

**Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV)
Leistungsaufträge und Globalbudgets 2010**

BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES / VORLAGE AN DEN KANTONSRAT – Februar 2010 –	3
BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES / VORLAGE AN DEN KANTONSRAT – Oktober 2009 –	7
ERLÄUTERUNGEN	16
DEPARTEMENT DES INNERN	20
Departementssekretariat Departement des Innern	20
Amt für Gesundheit und Soziales	22
VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT	24
Amt für Landwirtschaft	24
BILDUNGSDEPARTEMENT	26
Amt für Berufsbildung	26
Berufsbildungszentrum Goldau	28
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	30
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	32
Kaufmännische Berufsschule Lachen	34
Amt für Berufs- und Studienberatung	36
Amt für Kultur	38
SICHERHEITSDEPARTEMENT	40
Kantonspolizei	40
FINANZDEPARTEMENT	42
Departementssekretariat Finanzdepartement	42
Finanzverwaltung	44
Steuerverwaltung	46
Finanzkontrolle	48
Personalamt	50
Amt für Informatik	52
BAUDEPARTEMENT	54
Departementssekretariat Baudepartement	54
Hochbauamt	56
Tiefbauamt	58
Verkehrsamt	60
Amt für öffentlichen Verkehr	62
UMWELTDEPARTEMENT	64
Departementssekretariat Umweltdepartement	64
Amt für Umweltschutz	66
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	68
Amt für Wald und Naturgefahren	70
Amt für Wasserbau	72
Amt für Vermessung und Geoinformation	74

Beschluss Nr. 83/2010

Schwyz, 2. Februar 2010 / bz

Neuaufgabe der nicht genehmigten Leistungsaufträge und Globalbudgets 2010

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Ausgangslage

An der ordentlichen Wintersitzung vom 16. Dezember 2009 beantragte der Regierungsrat dem Kantonsrat je einen Leistungsauftrag mit Globalbudget für 28 Verwaltungseinheiten zur Genehmigung. Drei der vorgelegten Leistungsaufträge wurden nicht genehmigt – nämlich die Leistungsaufträge für das Amt für Berufs- und Studienberatung, für das Amt für Umweltschutz und das Amt für Natur, Jagd und Fischerei. Die vorgebrachten Gründe hierfür lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Der budgetierte Aufwand der Personalkosten beim Amt für Berufs- und Studienberatung wurde als zu hoch erachtet. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Amt die Rechnung in den letzten Jahren immer deutlich unter dem budgetierten Aufwand abgeschlossen hat und somit noch „Luft“ im Budget sei. Die Leistungen wurden dagegen nicht in Frage gestellt.
- Die Tätigkeiten der beiden betroffenen Ämter des Umweltdepartementes in den Bereichen des Umwelt-, Natur- und Landschaftschutzes wurden von einer Mehrheit des Parlaments als nicht weiter auszubauende umweltpolizeiliche Tätigkeiten qualifiziert und teilweise gar mit einer Verhinderungspolitik gleichgesetzt. Die Art und Weise der bisherigen Arbeitserfüllung wurde mehrheitlich kritisiert und die Erreichung der erwarteten bzw. geforderten Effizienz wurde in Frage gestellt. Die im Leistungsauftrag aufgeführten Indikatoren in den beiden Ämtern des Umweltdepartementes wurden als nicht aussagekräftig, nicht messbar bzw. als zu wenig aussagend qualifiziert.

In der Behandlung des Voranschlages 2010 wurden in der Folge bei allen drei Ämtern das Konto 301.00 „Gehälter und Sozialzulagen“ sowie die direkt davon abhängigen Arbeitgeberbeiträge (Konti 303.00 und 304.00) um folgende Beträge gekürzt:

– Amt für Berufs- und Studienberatung:	Fr.	85 000.--
– Amt für Umweltschutz:	Fr.	70 200.--
– Amt für Natur, Jagd und Fischerei:	Fr.	50 000.--

2. Erwägungen

2.1 Bildungsdepartement

Das Bildungsdepartement hat beim Amt für Berufs- und Studienberatung die geforderte Reduktion des Personalaufwandes im neuen Leistungsauftrag vorgenommen und intern die nötigen Massnahmen getroffen, diese in der Ausführung ihrer Tätigkeit umzusetzen. Die vom Kantonsrat geforderte Beibehaltung des Leistungsniveaus kann dank vier Faktoren voraussichtlich erreicht werden. Erstens können aufgrund der konjunkturellen Situation die budgetierten Teuerungskosten eingespart werden. Der dem Teuerungsausgleich zugrunde liegende Landesindex der Konsumentenpreise blieb im Jahre 2009 gegenüber dem Vorjahreswert stabil. Zweitens führt die Pensionierung des bisherigen Amtsleiters zu einer Reduktion des Personalaufwandes, weil die Amtsnachfolgerin aufgrund ihres Alters noch weniger hoch eingestuft ist. Drittens soll der bewilligte Stellenplan des Amtes für Berufs- und Studienberatung nicht voll ausgeschöpft werden. Schliesslich ist geplant, durch eine geringere Inanspruchnahme von Aushilfen zusätzliche Einsparungen zu erreichen.

2.2 Umweltdepartement

Das Umweltdepartement hat die Beanstandungen und die Kritiken sowie die konstruktiven Anregungen aufgenommen und umgesetzt. In Absprache mit dem Finanzdepartement und nach Rücksprache mit der zuständigen Delegation der Staatswirtschaftskommission hat das Umweltdepartement die beiden betroffenen Leistungsaufträge überarbeitet. Dabei wurden neben der Reduktion des Globalbudgets und der Aktualisierung der Projekte auch die Ziele und Indikatoren zusätzlich mit aussagekräftigeren Formulierungen präzisiert und verdeutlicht. Diese Überarbeitung stellt jedoch nur einen Zwischenschritt im Hinblick auf die gewünschte Qualitätsverbesserung der Leistungsaufträge dar.

Um die Vorbehalte vertieft aufarbeiten zu können, ist es unabdingbar, die Wirkungen der kritisierten Amtsbereiche zu erheben. Dazu werden im Jahre 2010 mittels je einer Wirkungsevaluation die Aussenwirkung (Wahrnehmung der Bevölkerung) und die Innenwirkung (Zusammenarbeit der Fachbereiche) des Amtes für Umweltschutz und des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei überprüft. Das Ziel ist es, die erhobenen Vorwürfe zu verifizieren und zu konkretisieren, damit allfällig notwendige Massnahmen in die Wege geleitet werden können.

Hinsichtlich der beanstandeten Indikatoren ist auf eine seit Herbst 2009 neu eingetretene Situation hinzuweisen: Im November hat der Regierungsrat entschieden, am vom Bundesamt für Raumentwicklung koordinierten „cercle indicateurs“ teilzunehmen. Der „cercle indicateurs“ ist eine Plattform für die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für Kantone und Städte. Es werden Erhebungen in den Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft gemacht und unter den Teilnehmern (zurzeit 15 Kantone und 17 Städte) verglichen. Im Jahre 2010 sollen im Kanton Schwyz die notwendigen Basisdaten zur Berechnung der einzelnen Indikatoren erhoben werden. Die mess- und vergleichbaren Indikatoren für den „cercle indicateurs“ werden voraussichtlich erstmals für das Jahr 2011 berechnet werden können. Das bedeutet, dass dann ein Benchmarking in verschiedenen Zielbereichen (z.B. Natur und Landschaft mit dem Kernindikator „Flächen wertvoller Naturräume“ oder Wasserqualität mit dem Kernindikator „Nitrat im Grundwasser“) geschaffen wird, damit sich das Umweltdepartement, insbesondere das Amt für Umweltschutz und das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, in den erfassten Bereichen messen und vergleichen können.

Nach Vorliegen der Evaluationsergebnisse und der relevanten Benchmarkindikatoren des „cercle indicateurs“ ist geplant, die Leistungsaufträge in den Folgejahren entsprechend anzupassen, um die Leistungsziele und -indikatoren noch aussagekräftiger, besser vergleichbar und einfacher nachvollziehbar zu machen. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die Qualität der Leistungsauf-

träge sowie die Verständlichkeit mit diesen Massnahmen in Zukunft weiter verbessert werden können.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die beiliegende Vorlage anzunehmen.

2. Zustellung (mit den drei Leistungsaufträgen): Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Finanzdepartement; Bildungsdepartement; Umweltdepartement; Amt für Berufs- und Studienberatung; Amt für Umweltschutz; Amt für Natur, Jagd und Fischerei; Staatskanzlei.

Im Namen des Regierungsrates:

Dr. Georg Hess, Landammann

Peter Gander, Staatsschreiber

Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2010

(Vom)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 7 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOF) vom 17. März 1999 nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2010 samt Globalbudgets werden genehmigt:

- | | |
|---|------------------|
| 1. Amt für Berufs- und Studienberatung: | Fr. 2 767 400.-- |
| 2. Amt für Umweltschutz: | Fr. 4 022 500.-- |
| 3. Amt für Natur, Jagd und Fischerei: | Fr. 2 413 200.-- |

Beschluss Nr. 1065/2009

Schwyz, 13. Oktober 2009 / ju

Leistungsaufträge und Globalbudgets 2010

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Übersicht

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat für 28 Verwaltungseinheiten je einen Leistungsauftrag. Es handelt sich dabei im Grundsatz um die Erneuerung der bisherigen Leistungsaufträge. Die Leistungsaufträge 2010 wurden inhaltlich überarbeitet, um die Aussagekraft zu erhöhen und die Vergleichbarkeit über mehrere Leistungsperioden zu vereinfachen. Das Globalbudget wird wieder gesamthaft ausgewiesen und nicht wie im Jahr 2009 in Globalbudget I und Globalbudget II unterteilt. Es entspricht dem geplanten Nettoaufwand der Laufenden Rechnung und stimmt somit grundsätzlich mit dem Saldo des Voranschlages überein.

Bei allen WOV-Verwaltungseinheiten wurden die Ziele und Indikatoren geprüft und teilweise angepasst. Insbesondere die Leistungsaufträge der Departementssekretariate wurden hinsichtlich der Produktegruppen, Ziele und Indikatoren inhaltlich angeglichen. Zusätzlich wurden die Leistungsaufträge um den Bezug zum Regierungsprogramm ergänzt.

Insgesamt umfassen die vorliegenden Leistungsaufträge Globalbudgets in der Höhe von 351 Mio. Franken. Damit sinkt die Summe aller Globalbudgets um rund 10 Mio. bzw. 3%. Wobei dies vor allem auf eine zusätzliche Abgrenzung zurückzuführen ist.

2. Ausgangslage

Der Kantonsrat hat an seiner ordentlichen Sitzung vom 12. Dezember 2007 der Revision der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999 (WOV Verordnung; SRSZ 143.210) zugestimmt (RRB Nr. 1398/2007). Die Revision hatte zum Ziel, die notwendigen Grundlagen für die flächendeckende Einführung von WOV in der kantonalen Verwaltung zu schaffen. Nachdem die Departementsreform abgeschlossen wurde, hat der Regierungsrat die Änderungen am 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt.

Für den geordneten Vollzug der revidierten WOV-Verordnung hat der Regierungsrat Weisungen über die Rahmenbedingungen und Anforderungen zur Ausführung der Leistungsaufträge (WOV-

Rahmenbedingungen) parallel zum Inkrafttreten der Änderungen an der WOV-Verordnung erlassen. Bisher hat der Regierungsrat solche Rahmenbedingungen und spezifischen Anforderungen einzeln pro WOV-Verwaltungseinheit festgelegt. Dieser amtspezifische Ansatz hatte sich zu Beginn bewährt, um bei einer überschaubaren Anzahl von Piloteinheiten Erfahrungen zu sammeln. Mit dem Anstieg der WOV-Verwaltungseinheiten auf zwischenzeitlich schon 28 erwies sich der amtspezifische Ansatz als zu aufwändig. Die WOV-Rahmenbedingungen haben sich bis heute in der Praxis bewährt. Sie haben in verschiedenen Bereichen Klarheit geschaffen und so den Vollzug der Leistungsaufträge verbessert und vereinheitlicht.

Kernelement der Weisungen ist die Angleichung des Prozesses der Erstellung des Leistungsauftrages an den herkömmlichen Budgetprozess. Gemäss § 6 der WOV-Verordnung ist das Erstellen des Leistungsauftrages Sache der WOV-Verwaltungseinheit. Die Verantwortung für die Einhaltung der inhaltlichen und formalen Anforderungen liegt bei den Departementen, insbesondere gehört dazu die fachliche Beurteilung und Bereinigung der Leistungsaufträge und die Prüfung der Leistungsaufträge hinsichtlich der in den Weisungen und den Richtlinien festgelegten Standards.

Die Koordination wird dem Finanzdepartement zugewiesen. Analog zu § 21 der Vollzugsverordnung zur Verordnung über den Finanzhaushalt (FHVV), welcher das Erstellen des Voranschlages regelt, stellt das Finanzdepartement dem Regierungsrat Antrag über die Richtlinien hinsichtlich der zeitlich und sachlich koordinierten Eingaben der Departemente. Analog zu § 22 FHVV soll das Finanzdepartement die Eingaben der Departemente prüfen und zusammen mit den zuständigen Departementen bereinigen. Die Koordination beinhaltet insbesondere die Ausarbeitung konzeptioneller Grundlagen und Qualitätsstandards für die Leistungsaufträge und das Bereitstellen der erforderlichen Unterlagen, Formulare und Systeme. Der Regierungsrat beschliesst über die bereinigten Leistungsaufträge auf Antrag des Finanzdepartements. Der Regierungsrat entscheidet abschliessend über den Inhalt und erteilt den Leistungsauftrag. Vorbehalten bleibt die Genehmigung durch den Kantonsrat.

Für die Leistungsperiode 2010 werden die bisherigen 28 WOV-Verwaltungseinheiten mit einem Leistungsauftrag und Globalbudget geführt. Es sind keine neuen WOV-Verwaltungseinheiten hinzugekommen. Die Umsetzung der zweiten Phase der flächendeckenden Einführung erfolgt parallel zum Budgetprozess 2011. Das nächste Jahr wird somit durch die Vorbereitungsarbeiten für die flächendeckende Einführung per 1. Januar 2011 geprägt sein. Ab diesem Datum sollen alle Verwaltungseinheiten der kantonalen Verwaltung mit einem Leistungsauftrag und einem Globalbudget ausgestattet und somit als WOV-Verwaltungseinheiten geführt werden.

3. Leistungsaufträge 2010

Für das Jahr 2010 wurden keine weiteren Verwaltungseinheiten mit einem Leistungsauftrag ausgestattet. Das Jahr 2009 wurde genutzt, um die bisherigen Leistungsaufträge zu optimieren. Im Folgenden werden die wichtigsten Änderungen der Leistungsaufträge gegenüber dem Vorjahr erläutert.

3.1 Grundauftrag

Die Rubrik „Grundauftrag“ umschreibt die wichtigsten Aufgaben und übergeordneten Ziele einer Verwaltungseinheit. Bei drei WOV-Verwaltungseinheiten wurde der im Leistungsauftrag ausgewiesene Grundauftrag geändert:

- Das Departementssekretariat des Innern hat der Vollständigkeit halber im Grundauftrag die Leitung des Adoptionswesens zusätzlich aufgeführt;
- Die Finanzkontrolle kann aufgrund der Personalsituation die Delegationen der Staatswirtschaftskommission nicht mehr unterstützen;
- Das Hochbauamt ergänzt den Grundauftrag mit der Verantwortung für Landerwerb.

3.2 Bezug zum Regierungsprogramm

Die Rubrik „Bezug zum Regierungsprogramm“ wurde bei denjenigen WOV-Verwaltungseinheiten ergänzt, welche einen direkten Beitrag zur Erreichung der Regierungsziele 2009 – 2012 leisten. Um die Zuordnung zum Regierungsprogramm zu vereinfachen, werden die jeweiligen Zielnummern des Regierungsprogramms ausgewiesen, an denen eine WOV-Verwaltungseinheit aktiv beteiligt ist.

3.3 Projekte

Der Grossteil aller WOV-Verwaltungseinheiten hat Projektänderungen im Leistungsauftrag 2010 vorgenommen. Wurden Projekte abgeschlossen, verlängert oder neu aufgenommen, wurde dies im entsprechenden Feld „Änderungen gegenüber dem Vorjahr“ mit rot markiert. In der Rubrik „Bemerkungen“ sind grundsätzlich alle Informationen zu den vorgenommenen Änderungen zu finden.

3.4 Produktegruppen

Neben dem Globalbudget bilden die Produktegruppen mit den Leistungszielen das eigentliche Kernstück der Leistungsaufträge.

Für die bessere Beurteilung wurden bei den Standards zwei zusätzliche Vorjahreswerte hinzugefügt. Damit werden neu insgesamt fünf Werte aufgeführt – nämlich die drei realisierten Werte der Vorjahre, ein veranschlagter Standardwert des bestehenden Leistungsauftrages sowie der veranschlagte Standardwert der kommenden Leistungsperiode.

Im Sinne einer ständigen Verbesserung wurden die bestehenden Leistungsziele inklusive den Indikatoren konsequent auf ihre Relevanz und Aussagekraft hin geprüft. Wo nötig, wurden die entsprechenden Anpassungen vorgenommen. Wo möglich wurden Benchmark-Indikatoren ergänzt, um die Werte der WOV-Verwaltungseinheiten in einen interkantonalen Kontext zu stellen und somit vergleichbar zu machen. Die detaillierten Beschreibungen der Änderungen wurden von den Verwaltungseinheiten unter der Rubrik „Bemerkungen“ direkt im jeweiligen Leistungsauftrag erfasst.

Bei vier Leistungsaufträgen (Amt für Berufsbildung, Finanzverwaltung, Verkehrsamt und Amt für Vermessung und Geoinformation) haben weder die Leistungsziele noch die Indikatoren eine Änderung erfahren.

Grössere Änderungen wurden bei den Leistungsaufträgen der Departementssekretariate vorgenommen. Diese wurden auf mehrfachen Wunsch aus den kantonsrätlichen Fraktionen inhaltlich überarbeitet und einander angeglichen. Aufgrund der departementsbezogenen Aufgaben und der teilweise unterschiedlichen Aufbau- und Ablauforganisation war ein vollständiges Angleichen der Leistungsaufträge nicht möglich. Es wurde jedoch darauf Wert gelegt, die wenig aussagekräftigen prozessorientierten Indikatoren bezüglich Fristeinhaltung mit zielorientierten Indikatoren bezüglich der Zufriedenheit der wichtigsten Bezugspersonen zu ergänzen.

Bei der Hälfte aller 28 Verwaltungseinheiten wurden die zu erreichenden Standards gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dadurch werden für das Jahr 2010 ambitioniertere Ziele gesetzt. Elf Verwaltungseinheiten belassen die Standards unverändert. Lediglich bei drei Verwaltungseinheiten mussten die Standards nach unten angepasst werden. So hat das Amt für Kultur die anvisierte Anzahl Publikationsbeiträge reduziert, das Tiefbauamt hat den Realisierungsgrad des Strassenbauprogramms gesenkt sowie die Durchschnittskosten für den betrieblichen Unterhalt der Kantonsstrassen angehoben und das Amt für öffentlichen Verkehr hat die Zuwachsrate bei der Benutzung des öffentlichen Verkehrs reduziert.

4. Globalbudgets 2010

Gegenüber dem Vorjahr sinkt die Summe aller Globalbudgets von 361 Mio. auf 351 Mio. um 10 Mio. bzw. 3%. In der folgenden Tabelle werden die Veränderungen der Globalbudgets in Fr. 1000.-- dargestellt. Für den direkten Vergleich zum Voranschlag 2010 werden zusätzlich der jeweilige Nettoaufwand und die vorgenommene Abgrenzung ausgewiesen.

WOV Globalbudgets in Fr. 1 000.--	2009V	Nettoaufwand	Abgrenzung	2010V	Veränderung	
					in Fr.	in %
Departement des Innern						
Departementssekretariat	2 229	2 376	0	2 376	147	7%
Amt für Gesundheit und Soziales	151 749	152 708	0	152 708	959	1%
Volkswirtschaftsdepartement						
Amt für Landwirtschaft	11 789	10 326	0	10 326	- 1 463	-12%
Bildungsdepartement						
Amt für Berufsbildung	15 493	36 461	19 801	16 660	1 167	8%
Berufsbildungszentrum Goldau	5 277	5 041	0	5 041	- 237	-4%
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	7 982	7 673	0	7 673	- 308	-4%
Kaufm. Berufsschule Schwyz	3 201	3 763	0	3 763	562	18%
Kaufm. Berufsschule Lachen	3 363	3 324	0	3 324	- 39	-1%
Amt für Berufs- und Studienberatung	2 846	2 852	0	2 852	7	0%
Amt für Kultur	5 763	5 669	0	5 669	- 94	-2%
Sicherheitsdepartement						
Kantonspolizei	30 782	34 128	0	34 128	3 346	11%
Finanzdepartement						
Departementssekretariat	26 562	997	0	997	- 25 565	-96%
Finanzverwaltung	- 5 540	- 8 285	- 7 637	- 648	4 892	-88%
Steuerverwaltung	19 686	- 449 257	- 468 694	19 437	- 249	-1%
Finanzkontrolle	717	719	0	719	2	0%
Personalamt	4 557	4 900	0	4 900	343	8%
Amt für Informatik	6 709	6 913	0	6 913	204	3%
Baudepartement						
Departementssekretariat	983	927	0	927	- 56	-6%
Hochbauamt	26 472	30 748	0	30 748	4 276	16%
Tiefbauamt	531	555	0	555	23	4%
Verkehrsamt	- 267	- 642	0	- 642	- 375	141%
Amt für öffentlichen Verkehr	19 352	20 666	0	20 666	1 313	7%
Umweltdepartement						
Departementssekretariat	461	393	0	393	- 69	-15%
Amt für Umweltschutz	3 957	4 093	0	4 093	136	3%
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	2 022	2 463	0	2 463	441	22%
Amt für Wald und Naturgefahren	9 266	8 892	0	8 892	- 374	-4%
Amt für Wasserbau	2 559	3 375	0	3 375	816	32%
Amt für Vermessung und Geoinformation	2 284	2 805	0	2 805	521	23%
Total	360 787			351 113	- 9 674	-3%

Im Folgenden werden die vorgenommenen Abgrenzungen begründet und die grössten Budgetänderungen erläutert.

4.1 Amt für Landwirtschaft

Das Globalbudget des Amtes für Landwirtschaft reduziert sich um 1.5 Mio. bzw. 12%. Die Reduktion ergibt sich aus den um 1.5 Mio. Franken tieferen Beiträgen an die Tierseuchenbekämpfung.

4.2 Amt für Berufsbildung

Beim Amt für Berufsbildung sind diejenigen Kostenstellen aus der Berechnung ausgeschieden, die mit einem eigenem Leistungsauftrag und Globalbudget ausgestattet sind. Die Berufsbildungs-

zentren Goldau und Pfäffikon sowie die kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen sind zwar im Voranschlag unter dem Amt für Berufsbildung aufgeführt, erhalten aber eigene Leistungsaufträge mit Globalbudgets. Der Nettoaufwand des Amtes für Berufsbildung beträgt 2010 36.5 Mio. Bereinigt um die Abgrenzungen von insgesamt 19.8 Mio. ergibt sich ein Globalbudget von 16.7 Mio. Franken. Dieses steigt um 1.2 Mio. bzw. 8%. Den 2.2 Mio. höheren Beiträgen an den Besuch der ausserkantonalen Berufsschulen stehen Mehreinnahmen durch höhere Bundesbeiträge von 0.98 Mio. gegenüber.

Bildungsdepartement	Abgrenzungen		in Fr. 1000.--	Begründung
	Kostenstelle	Bezeichnung		
Amt für Berufsbildung	24 432	BBZ Goldau	5 041	Eigenes Globalbudget
	24 437	BBZ Pfäffikon	7 673	Eigenes Globalbudget
	24 438	KBS Schwyz	3 763	Eigenes Globalbudget
	24 439	KBS Lachen	3 324	Eigenes Globalbudget
	Abgrenzungen Total		19 801	

4.3 Kaufmännische Berufsschule Schwyz

Das Globalbudget der kaufmännischen Berufsschule Schwyz steigt um 0.7 Mio. bzw. 18%. Der Anstieg ergibt sich vor allem wegen höheren Personalaufwänden und dem Gebäudeunterhalt.

4.4 Kantonspolizei

Das Globalbudget erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 3.3 Mio. bzw. 11%. Die Veränderung ist auf 2.9 Mio. höhere Aufwände und 0.4 Mio. tiefere Erträge zurückzuführen. Die Aufwände steigen hauptsächlich wegen den durch den Ausbau des Polizeikorps höheren Personalaufwänden sowie den markant höheren Abschreibungen für das Funknetz, welche mit der Einführung von Polycom notwendig werden. Gleichzeitig rechnet die Kantonspolizei mit geringeren Erträgen unter anderem aus den Ordnungsbussen.

4.5 Departementssekretariat des Finanzdepartementes

Im Globalbudget 2009 des Departementssekretariates war der innerkantonale Finanzausgleich enthalten. Im Globalbudget 2010 ist die Kostenstelle Finanzausgleich nicht mehr eingerechnet. Der Grund liegt darin, dass für den Finanzausgleich nicht benötigte Mittel nicht für anderweitige Ausgaben des Departementssekretariates zur Verfügung stehen sollten. Dadurch reduziert sich das Globalbudget 2010 um 25.5 Mio. Franken. Dies ist auch der Grund, weshalb sich die Gesamtsumme aller Globalbudgets reduziert.

4.6 Finanzverwaltung

Bei der Finanzverwaltung sind diejenigen Kostenstellen ausgeschieden, die Geldflüsse betreffen, welche für die eigentlichen Tätigkeiten der Finanzverwaltung nur am Rande relevant sind, das Globalbudget aber substantiell beeinflussen. Dies betrifft die Erträge von der Kantonalbank und von der Nationalbank, Anteile an eidgenössischen Erträgen wie der Ertrag aus der Spielbankenabgabe, die Ausgleichszahlungen im Rahmen des NFA, die Abschreibungen von Investitionsbeiträgen, sowie Gebühren aus dem Salzmonopol. Der Nettoertrag der Finanzverwaltung beträgt 2010 8.3 Mio. Bereinigt um die Abgrenzungen von gesamthaft 7.6 Mio. ergibt sich ein Globalbudget von - 0.65 Mio. Franken. Dieses verschlechtert sich um 4.9 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr. Die Reduktion ergibt sich einerseits aus Mehraufwänden von 1.2 Mio. für diverse Fondsverzinsungen, für die Verzinsung der Staatsanleihen zur Dotation der Kantonalbank sowie für Software-Anschaffungen und andererseits aus Mindererträgen von 3.7 Mio. infolge tieferer Zinserträge aus Festgeldanlagen.

Finanzdepartement	Abgrenzungen		in Fr. 1000.--	Begründung
	Kostenstelle	Bezeichnung		
Finanzverwaltung	27 220	Erträge von Banken	- 68 600	Allgemeine Erträge - nicht zur Verfügung Finanzverwaltung
	27 240	Anteile an Eidg. Erträgen	- 8 000	Allgemeine Erträge - nicht zur Verfügung Finanzverwaltung
	27 250	Ausgleichszahlungen NFA	68 869	Nicht beeinflussbarer Aufwand
	27 270	Abschreibungen und Fondierungen	134	Nicht beeinflussbarer Aufwand
	27 290	Salzmonopol	- 40	Allgemeine Erträge - nicht zur Verfügung Finanzverwaltung
	Abgrenzungen Total		- 7 637	

4.7 Steuerverwaltung

Bei der Steuerverwaltung sind die Steuererträge nicht in die Berechnung des Globalbudgets einbezogen. Die Steuern betreffen die Ausführung aller Staatsaufgaben und beschränken sich nicht auf die Steuerverwaltung.

Der Nettoertrag der Steuerverwaltung beträgt 2010 449 Mio. Franken. Bereinigt um die Abgrenzungen von gesamthaft 469 Mio. Franken Ertrag ergibt sich ein Globalbudget von 19.5 Mio. Franken. Dieses geht gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.2 Mio. bzw. 1% zurück.

Finanzdepartement	Abgrenzungen		in Fr. 1000.--	Begründung
	Kostenstelle	Bezeichnung		
Steuerverwaltung	27 440	Kantonale Steuern	- 372 100	Steuererträge - nicht zur Verfügung Steuerverwaltung
	27 450	Steuerausfallentschädigungen	- 124	Steuererträge - nicht zur Verfügung Steuerverwaltung
	27 460	Anteile an Eidg. Steuern	- 98 900	Steuererträge - nicht zur Verfügung Steuerverwaltung
	27 470	Pauschale Steueranrechnung	2 430	Durchlaufender Beitrag
	Abgrenzungen Total		- 468 694	

4.8 Hochbauamt

Das Globalbudget des Hochbauamtes steigt gegenüber dem Vorjahr um 4.3 Mio. bzw. 16%. Für den baulichen Unterhalt werden 2.2 Mio., für Abschreibungen an Hochbauten 1.1 Mio., für Beiträge an das Förderprogramm 0.5 Mio. und für Mieten 0.5 Mio. mehr als im Vorjahr budgetiert.

4.9 Tiefbauamt

Beim Tiefbauamt ist die Kostenstelle Strassenwesen eingerechnet. Diese wird zwar separat im Voranschlag aufgeführt, gehört aber zur eigentlichen Haupttätigkeit des Tiefbauamtes. Aufgrund der Spezialfinanzierung wird zwar der Aufwand und Ertrag des Tiefbauamtes beeinflusst, nicht aber das Globalbudget. Die entsprechende Abgrenzung wird somit mit Null ausgewiesen. Das Globalbudget des Tiefbauamtes beträgt 2010 rund 0.6 Mio. und bleibt damit praktisch auf Vorjahresniveau.

4.10 Amt für öffentlichen Verkehr

Das Globalbudget des Amtes für öffentlichen Verkehr steigt um 1.3 Mio. bzw. 7% auf 20.7 Mio. Franken. Der Anstieg ergibt sich aus höheren Abschreibungen von Investitionsbeiträgen, Abgeltungen an öffentliche Transportunternehmen und Projektierungen.

5. Beurteilung

Das vorliegende Paket der Leistungsaufträge ist ein wichtiges Steuerungsinstrument. Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung ist jedoch mehr als das vorliegende Leistungsauftragspaket. Sie versucht, die Verwaltungstätigkeit konsequent auf die Erreichung der in den Gesetzen vorgegebenen Aufgaben und Ziele auszurichten. Dabei soll die Wirkung der Verwaltungstätigkeit im Zentrum stehen und nicht ausschliesslich der Ressourcenverbrauch. Es soll nach dem Geist und nicht nach dem Buchstaben des Gesetzes gehandelt werden. Dies bedingt eine gewisse Flexibili-

tät in der Verwaltungstätigkeit, die mit WOV angestrebt wird. Dies bedingt aber genauso einen Kulturwandel bei der Verwaltung wie auch bei der Regierung und beim Kantonsrat. Ein Kulturwandel bedeutet immer auch ein Hinterfragen von Gewohntem und ein Blick für Chancen im Neuen. Ein Kulturwandel bedeutet aber insbesondere auch Zeit. Es braucht Zeit, die Abläufe und Steuerungsinstrumente zu hinterfragen und wenn nötig anzupassen. In diesem Sinne ist sich der Regierungsrat bewusst, dass die Umsetzung von WOV noch nicht vollendet ist. Es besteht noch Optimierungspotenzial bei den Abläufen und den Steuerungsinstrumenten. Die Leistungsaufträge müssen deshalb laufend hinterfragt und weiter verbessert werden. Dieser Prozess wurde in der Verwaltung angestossen. Die zahlreichen Ergänzungen der Leistungsaufträge mit verbesserten Leistungszielen und -indikatoren sind Ausdruck dieses Bestrebens. Zudem haben sich die Verwaltungseinheiten dazu bekannt, im Hinblick auf zukünftige Leistungsperioden noch aussagekräftigere Indikatoren zu entwickeln.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass WOV die Grundlagen für eine effiziente Verwaltungsführung und für eine verbesserte Transparenz gegenüber dem Kantonsrat schafft. Am wichtigsten ist aber: WOV hilft, die Verwaltungstätigkeit auf die grundlegenden Ziele zu fokussieren – ebenso wie die politische Diskussion.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die beiliegende Vorlage anzunehmen.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Departemente; Amt für Gesundheit und Soziales; Amt für Landwirtschaft; Amt für Berufsbildung; Berufsbildungszentrum Goldau; Berufsbildungszentrum Pfäffikon; Kaufmännische Berufsschule Schwyz; Kaufmännische Berufsschule Lachen; Amt für Berufs- und Studienberatung; Amt für Kultur; Kantonspolizei; Personalamt; Finanzverwaltung; Steuerverwaltung; Amt für Informatik; Finanzkontrolle; Tiefbauamt; Hochbauamt; Amt für öffentlichen Verkehr; Verkehrsamt; Amt für Umweltschutz; Amt für Natur, Jagd und Fischerei; Amt für Wald und Naturgefahren; Amt für Wasserbau; Amt für Vermessung und Geoinformation; Staatskanzlei.

Im Namen des Regierungsrates:

Dr. Georg Hess, Landammann

Peter Gander, Staatsschreiber

Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2010

(Vom)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 7 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999 nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2010 samt Globalbudgets werden genehmigt:

1.	Departementssekretariat Departement des Innern:	Fr. 2 376 100.--
2.	Amt für Gesundheit und Soziales:	Fr. 152 708 300.--
3.	Amt für Landwirtschaft:	Fr. 10 325 500.--
4.	Amt für Berufsbildung:	Fr. 16 659 900.--
5.	Berufsbildungszentrum Goldau:	Fr. 5 040 500.--
6.	Berufsbildungszentrum Pfäffikon:	Fr. 7 673 400.--
7.	Kaufmännische Berufsschule Schwyz:	Fr. 3 762 700.--
8.	Kaufmännische Berufsschule Lachen:	Fr. 3 324 100.--
9.	Amt für Berufs- und Studienberatung:	Fr. 2 852 400.--
10.	Amt für Kultur:	Fr. 5 669 400.--
11.	Kantonspolizei:	Fr. 34 128 400.--
12.	Departementssekretariat Finanzdepartement:	Fr. 997 000.--
13.	Finanzverwaltung:	Fr. - 648 000.--
14.	Steuerverwaltung:	Fr. 19 436 900.--
15.	Finanzkontrolle:	Fr. 718 800.--
16.	Personalamt:	Fr. 4 900 300.--
17.	Amt für Informatik:	Fr. 6 912 700.--
18.	Departementssekretariat Baudepartement:	Fr. 927 300.--

Vorlage an den Kantonsrat

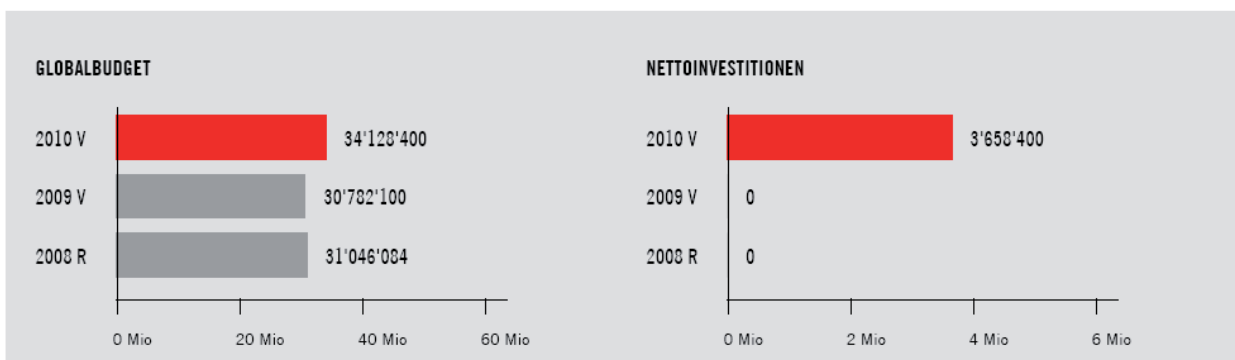
19. Hochbauamt:	Fr. 30 748 000.--
20. Tiefbauamt:	Fr. 554 500.--
21. Amt für öffentlichen Verkehr:	Fr. 20 665 700.--
22. Verkehrsamt:	Fr. - 641 800.--
23. Departementssekretariat Umweltdepartement:	Fr. 392 900.--
24. Amt für Umweltschutz:	Fr. 4 092 700.--
25. Amt für Natur, Jagd und Fischerei:	Fr. 2 463 200.--
26. Amt für Wald und Naturgefahren:	Fr. 8 891 700.--
27. Amt für Wasserbau:	Fr. 3 374 800.--
28. Amt für Vermessung und Geoinformation:	Fr. 2 805 100.--

Erläuterungen

I. Inhalt

1. Globalbudget

Zentrales Element im Leistungsauftrag ist das Globalbudget. Das Globalbudget bildet den genehmigten finanziellen Rahmen einer Verwaltungseinheit. Aufgrund der besonderen Bedeutung und für die leichtere Beurteilung wird es sowohl grafisch wie auch tabellarisch dargestellt. Dies sieht wie folgt aus:



Zusätzlich werden auch die Investitionen im Leistungsauftrag dargestellt. Diese sind ebenfalls eine wesentliche Grundlage für die Leistungserfüllung einer Verwaltungseinheit. Die Nettoinvestitionen werden analog dem Globalbudget dargestellt. Dabei gilt es zu beachten, dass die Nettoinvestitionen nicht im Globalbudget enthalten sind. Die Investitionen sind vorerst noch nicht Bestandteil von WOV.

Alle relevanten Finanzwerte werden im Leistungsauftrag wie folgt dargestellt:

	2008 R	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	40'131'966	41'095'700	44'038'100	2'942'400	7.16	50'445'000	51'117'000	51'233'000
Ertrag	9'085'882	10'313'600	9'909'700	-403'900	-3.92	9'094'000	9'078'000	9'993'000
Globalbudget	31'046'084	30'782'100	34'128'400	3'346'300	10.87	41'351'000	42'039'000	41'240'000
Nettoinvestitionen	0	0	3'658'400	3'658'400	0.00	14'634'000	2'533'000	0

Die tabellarische Darstellung weist das Globalbudget aus. Das Globalbudget ist der vom Kantonsrat zu genehmigende Saldo des veranschlagten Aufwands und Ertrags einer Verwaltungseinheit. Der Hintergrund ist grün, wenn es sich um einen Ertragsüberschuss handelt. Bei einem Aufwandüberschuss ist der Hintergrund rot. Das Globalbudget wird auf Basis des Voranschlags berechnet. Somit stimmen die finanziellen Eckwerte von Voranschlag und Leistungsauftrag überein und können dementsprechend leicht überprüft werden. Bei einzelnen Globalbudgets waren einige Abgrenzungen notwendig. Bei der Überprüfung gilt es diese Abgrenzungen zu beachten.

In der Tabelle mit den finanziellen Eckwerten werden nicht nur die zum besseren Vergleich dargestellten Werte aus dem laufenden Jahr (2009 V) aufgeführt, sondern auch die Werte der drei Finanzplan-Jahre (201X P). Damit kann auch die zukünftige Entwicklung des Globalbudgets beurteilt werden. Eigentlich wären zum Vergleich auch die Werte aus der Staatsrechnung 2008 (2008 R) vorgesehen. Mit der Departementsreform wurden die Aufgaben der WOV Verwaltungseinheiten und somit auch die damit verbundenen Globalbudgets derart stark verändert, dass der

finanzielle Vergleich mit dem Rechnungsjahr 2008 keinen Mehrwert schafft. Deshalb wird darauf verzichtet, diese Werte aus dem Jahr 2008 aufzuführen. Im nächsten Jahr wird dann auch wieder der letzte Wert aus der Staatsrechnung mitgeliefert. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert des Voranschlags wird absolut und in Prozent ausgewiesen.

2. Informationen zur Verwaltungseinheit

Im Leistungsauftrag werden verschiedene Informationen über die jeweilige Verwaltungseinheit in knapper Form aufgeführt. Die Informationen haben keinen Steuerungscharakter und müssen nicht genehmigt werden. Sie sollen jedoch den Mitgliedern des Kantonsrates einen guten Überblick über das Aufgaben- und Leistungsspektrum einer Verwaltungseinheit geben und über allfällige Änderungen in den einzelnen Bereichen des Leistungsauftrages informieren.

<p>GRUNDAUFTRAG</p> <ul style="list-style-type: none"> → Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung → Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information → Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen → Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden 	<p>ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR</p> <table border="0"> <tr><td>Grundauftrag</td><td>■</td></tr> <tr><td>Bezug Regierungsprogramm</td><td>■</td></tr> <tr><td>Organisation</td><td>■</td></tr> <tr><td>Budget</td><td>■</td></tr> <tr><td>Projekte</td><td>■</td></tr> <tr><td>Produktgruppen</td><td>■ □ □</td></tr> </table> <p>BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM Ziel-Nr. 7: Position im Steuerwettbewerb halten</p> <p>KONTAKT E-Mail: stv@sz.ch, Tel. Nr.: 041 819 2345</p>	Grundauftrag	■	Bezug Regierungsprogramm	■	Organisation	■	Budget	■	Projekte	■	Produktgruppen	■ □ □
Grundauftrag	■												
Bezug Regierungsprogramm	■												
Organisation	■												
Budget	■												
Projekte	■												
Produktgruppen	■ □ □												

Unter dem Abschnitt „Grundauftrag“ sind die wichtigsten Aufgaben einer Verwaltungseinheit kurz beschrieben.

Die „Änderungen gegenüber Vorjahr“ beziehen sich auf die Bereiche des Leistungsauftrages. Alle grün markierten Rubriken sind unverändert und somit identisch zum vorherigen Leistungsauftrag. Wurde in einem Bereich eine Änderung vorgenommen, wird die entsprechende Ampel rot markiert. So erkennen die Mitglieder des Kantonsrates auf den ersten Blick, worauf sie ihr Augenmerk legen müssen. Unter der Rubrik „Bemerkungen“ werden alle rot markierten Ampeln kurz erläutert.

Der Abschnitt „Bezug zum Regierungsprogramm“ stellt den konkreten Beitrag der Verwaltungseinheit zur Strategie des Regierungsrates dar. Damit wird aufgezeigt, zu welcher Zielsetzung des mehrjährigen Regierungsprogramms die Verwaltungseinheit einen aktiven Beitrag leistet.

Die Informationen über die jeweilige Verwaltungseinheit schliessen mit einer Kontaktangabe. Dabei werden die institutionelle E-Mail-Adresse der Verwaltungseinheit und eine Telefonnummer aufgeführt. Dies soll vor allem den Mitgliedern des Kantonsrates Auskünfte oder Klärungsfragen erleichtern, ist jedoch nicht als Ersatz für die parlamentarischen Vorstösse gedacht.

3. Projekte

Während allgemeine Aufwände, wie zum Beispiel der Personalaufwand oder der Materialaufwand, selten in grossen Umfang variieren, sind es meistens Projekte, welche befristet zu Mehraufwand führen können. Damit bei der Genehmigung des Globalbudgets auch bekannt ist, welche Projekte unter Umständen zu einer bestimmten Aufwandveränderung führen, werden die wichtigsten Projekte aufgeführt und inhaltlich kurz beschrieben.

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Musterprojekt Datum Start / Ende	

4. Bemerkungen

Die Rubrik „Bemerkungen“ ist an den Bereich „Änderungen gegenüber Vorjahr“ gekoppelt. Die WOV-Verwaltungseinheiten geben grundsätzlich zu allen auf rot gesetzten Feldern der „Änderungen gegenüber Vorjahr“ eine kurze Erläuterung. Dadurch können die Mitglieder des Kantonsrates nachvollziehen, warum die Änderungen gegenüber dem bisherigen Leistungsauftrag vorgenommen wurden.

In der Rubrik „Bemerkungen“ haben die WOV-Verwaltungseinheiten zudem die Möglichkeit, weitere Informationen oder Besonderheiten zum Leistungsauftrag anzufügen.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Das Projekt "EVA" wurde abgeschlossen.

In der Produktgruppe 3 "Einsprachen" wurde ein neuer Indikator aufgenommen.

5. Produktgruppen

Die Tätigkeitsbereiche respektive die Leistungen einer Verwaltungseinheit werden in Produktgruppen zusammengefasst. Auch die Verantwortungsträger einer Produktgruppe werden aufgeführt. Dabei werden aber nicht die Namen sondern die Funktionen der Verantwortlichen angegeben. So wird sichergestellt, dass die Verantwortung auch bei einer personellen Fluktuation weiterhin geklärt ist.

Zu den einzelnen Produkten einer Produktgruppe werden Ziele, Indikatoren sowie die Standardwerte mehrerer Leistungsperioden ausgewiesen. Bisher wurde hier lediglich ein Vorjahreswert aufgeführt. Neu werden auf vielfach geäusserten Wunsch von den Mitgliedern des Kantonsrates die Vorjahreswerte aus den letzten drei Rechnungen ausgewiesen. Damit können die Mitglieder des Kantonsrates die Entwicklung der Indikatoren noch besser verfolgen und beurteilen. Die beiden rechten Spalten beinhalten den budgetierten Wert des bisherigen Leistungsauftrages sowie den Zielwert der kommenden Leistungsperiode. Diese beiden Werte sind mit einem V gekennzeichnet.

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts	Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	0	0	0	< 5	< 5
Ausführen des betrieblichen Strassenunterhaltes nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Kosten in Fr. pro Kilometer Kantonsstrasse (inkl. Querschnittskosten)	34'491	34'689	40'592	38'000	41'000

II. Genehmigung

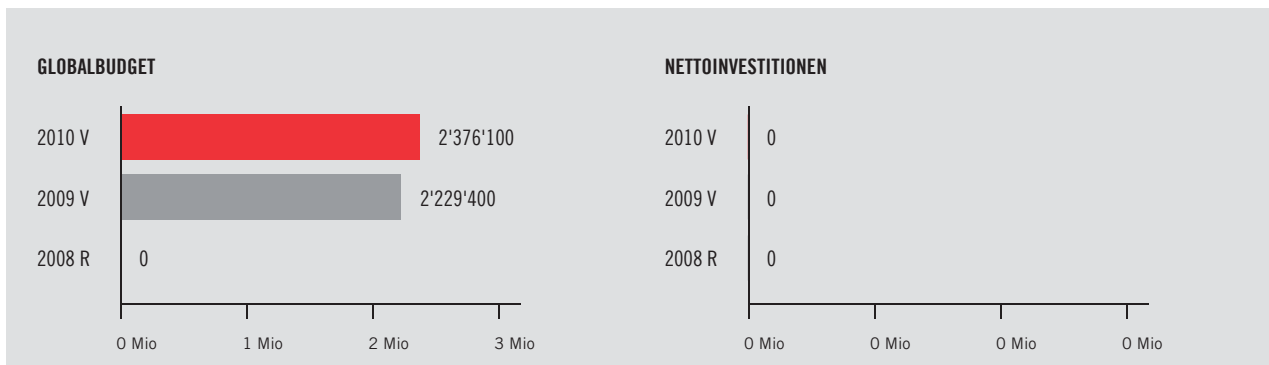
Die Genehmigung der Leistungsaufträge erfolgt im Rahmen einer ordentlichen Kantonsratsitzung zusammen mit der Verabschiedung des Voranschlags. Die Genehmigung der Leistungsaufträge des Voranschlages läuft gestaffelt ab. Die Leistungsaufträge werden vor dem Voranschlag behandelt.

Gemäss § 7 der WOV Verordnung vom 17. März 1999 unterbreitet der Regierungsrat dem Kantonsrat die Leistungsaufträge inkl. Globalbudgets zur Genehmigung. Die Genehmigung umfasst alle Teile des Leistungsauftrages und erfolgt mit einer einzigen Abstimmung. Im Rahmen der Behandlung der Leistungsaufträge kann der Kantonsrat nicht einzelne Teile des Leistungsauftrages abändern, da damit die Übereinstimmung von Grundauftrag, Leistungszielen und Globalbudget nicht mehr integral gewährleistet werden könnte. Der Kantonsrat kann somit die einzelnen Leistungsaufträge nur als Ganzes genehmigen oder zurückweisen.

Nach Abschluss der Behandlung der Leistungsaufträge wird der Voranschlag im Kantonsrat behandelt. Bei der Behandlung des Voranschlags sind diejenigen Kostenstellen von der Behandlung ausgeschlossen, die einen genehmigten Leistungsauftrag mit Globalbudget betreffen. Kostenstellen, die Leistungsaufträge betreffen, die zurückgewiesen wurden, können in der Budgetbesprechung behandelt werden.

Verweigert der Kantonsrat die Genehmigung eines Leistungsauftrages, kann der Regierungsrat in einer späteren Kantonsratsitzung einen revidierten Leistungsauftrag unterbreiten oder auf die Erteilung eines Leistungsauftrages verzichten. Bei Verweigerung der Genehmigung des Leistungsauftrages wird nach Ablauf der alten Leistungsperiode die entsprechende Verwaltungseinheit nach den Grundsätzen des herkömmlichen Verwaltungsansatzes geführt. Erst nach der Genehmigung des revidierten Leistungsauftrages durch den Kantonsrat kann die Verwaltungseinheit wieder nach WOV geführt werden.

Für Änderungen von genehmigten Leistungsaufträgen stehen dem Kantonsrat ganzjährig die parlamentarischen Instrumente zur Verfügung. Zudem kann die Staatswirtschaftskommission im Rahmen der Delegationsbesuche lenkend auf die Ausgestaltung von Leistungsaufträgen Einfluss nehmen.



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Departements des Innern und besorgt die allg. Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Aufsicht über die Amts- und Registerführung der Zivilstandsämter und Bearbeitung der Einbürgerungsgesuche.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Leitung des Adoptionswesens.
- Führung des Sekretariats der Kommission Gesundheit und Soziale Sicherheit.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: di@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 01

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	2'359'400	2'567'200	207'800	8.81	2'591'000	2'634'000	2'680'000
Ertrag	130'000	191'100	61'100	47.00	180'000	150'000	150'000
Globalbudget	2'229'400	2'376'100	146'700	6.58	2'411'000	2'484'000	2'530'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Im Grundauftrag wurde neu die "Leitung des Adoptionswesens" aufgenommen.

Das Projekt "Reorganisation Zivilstandskreise" wurde abgeschlossen.

Die Produktegruppen "Dienstleistungen und Support" und "Führungsunterstützung" wurden zu einer neuen Produktegruppe "Führungsunterstützung und Support" zusammengelegt und um ein Ziel erweitert. Die Produktegruppe "Adoptionswesen" wurde neu aufgenommen. In der Produktegruppe "Personenstand und Bürgerrecht" wurde ein neuer Indikator zur Qualitätssicherung gesetzt, da nach der abgeschlossenen Reorganisation der Zivilstandskreise im Jahr 2010 keine Inspektionen durchgeführt werden.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung und Support

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte				100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen				100 %	100 %
Hohe Kundenzufriedenheit.	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4.0

ADOPTIONSWESEN

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Adoptionswesen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Hohe Kundenzufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung der künftigen Adoptiveltern (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4.0
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche um Aufnahme eines Pflegekindes.	Zeitraum zwischen dem Eingang der vollständigen Gesuchsunterlagen und der Erteilung der provisorischen Pflegeplatzbewilligung in Monaten.					< 8

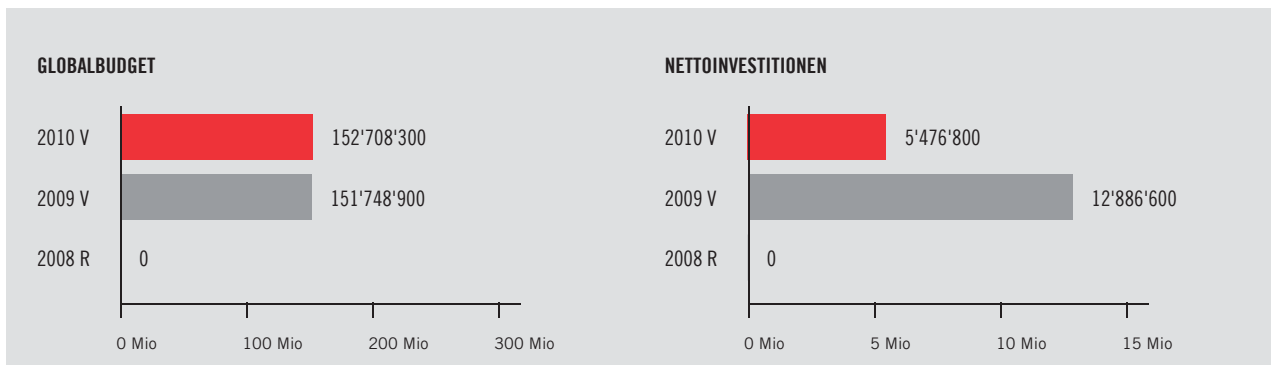
PERSONENSTAND UND BÜRGERRECHT

Verantwortung: Zivilstandsinspektor
Stellvertretung: Stv. Zivilstandsinspektor

PRODUKTEGRUPPE 3

Personenstand
Bürgerrecht

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Qualitätssicherung des Zivilstandsdienstes.	Anzahl Weiterbildungsworkshops mit den Zivilstandsbeamten.					4
Fristgemässe Bearbeitung der Fälle mit Auslandsbezug.	Behandlungsfrist (innert 14 Tagen)				> 80 %	> 80 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Einbürgerungsfälle.	Behandlungsfrist nach Vorliegen aller notwendiger Unterlagen (innert 4 Wochen)				100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten und stationären medizinischen Versorgung der Bevölkerung
- Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall
- Sicherstellung eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Pflegeangebotes für Betagte und Menschen mit einer Behinderung
- Bewilligungen und Aufsicht für Gesundheitsberufe und Institutionen der Betreuung und medizinischen Behandlung
- Aufsicht über die Sozialhilfe
- Aufsicht über das Vormundschaftswesen
- Umsetzung der Heilmittelkontrolle

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendigste beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren.
 Ziel-Nr. 10: Verträge für die stationäre medizinische Spezialversorgung in ausserkantonalen Kliniken neu verhandeln.
 Ziel-Nr. 11: Effektivität der Sozialleistungssysteme analysieren und Familienarmut lindern.

KONTAKT

E-Mail: ags@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 65

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	152'495'500	154'163'200	1'667'700	1.09	158'384'000	160'599'000	164'085'000
Ertrag	746'600	1'454'900	708'300	94.87	1'468'000	1'313'000	1'278'000
Globalbudget	151'748'900	152'708'300	959'400	0.63	156'916'000	159'286'000	162'807'000
Nettoinvestitionen	12'886'600	5'476'800	-7'409'800	-57.50	3'812'000	4'703'000	833'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Spitalliste 20XX Beginn August 2007 / Ende Dezember 2012	Die Verträge mit ausserkantonalen Spitalern der Spezialversorgung werden überarbeitet und neu verhandelt. Auf die Einführung der "freien Spitalwahl" soll eine neue Spitalliste in Kraft treten.
Gesundheitsförderung an den Volksschulen Beginn Januar 2009 / Ende Juni 2012	Etablierung eines Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen, unterstützt mit einem Programmangebot, das die beteiligten Schulen aktiv unterstützen wird (Fortführung des Aufbaus von 2008).
Umsetzung neues Erwachsenen- und Kinderschutzrecht Beginn November 2009 / Ende Dezember 2013	Anpassung der Behördenorganisation im Erwachsenen- und Kinderschutz gemäss den Vorgaben des neuen Bundesrechts.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.
 Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.
 Das Projekt "Wirkung sozialer Leistungen" wurde abgeschlossen. Zwei laufende Projekte wurden jeweils um zwei Jahre verlängert.
 Neuer Indikator bezüglich Rechtsgeschäfte im Vormundschaftswesen in der Produktgruppe 1 und bezüglich Kosten der Grund- und Spezialversorgung in der Produktgruppe 2.

SOZIALE SICHERHEIT

Verantwortung: Abteilungsleiter Soziales
Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 1

Betreuungsangebot Behinderte
Betriebsbewilligungen
Langzeitpflegeangebot
Sozialhilfe
Vormundschaftliche Rechtsgeschäfte

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sicherstellen eines bedarfsgerechten stationären Betreuungsangebotes für Menschen mit Behinderungen	Abweichung Über-/Unterangebot zur Bedarfsplanung (max. +/-)				5 %	5 %
Innerkantonale Platzierung eines angemessenen Anteils von Menschen mit Behinderungen	Anteil der innerkantonalen Platzierung an der Gesamtplatzierung				70 %	70 %
Kundengerechte Bearbeitung von Betriebsbewilligungen	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen				60	60
Koordination des stationären Langzeitpflegeangebotes	Verhältnis der Anzahl Pflegebetten / Anzahl der Wohnbevölkerung über 80 Jahre				28 %	28 %
Aufsichtskontrolle über die Sozialhilfe	Mindestanzahl der Kommunaluntersuche pro Jahr				6	6
Zeitgerechte Bearbeitung der vormundschaftlichen Rechtsgeschäfte	Durchlaufzeit maximal 30 Arbeitstage					100%

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Spitäler/KVG
Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 2

Ambulante Versorgung
Stationäre Versorgung

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung im Kanton	Anteil der Wohnbevölkerung mit einer Erreichbarkeit der Grundversorgungsangebote innerhalb 30 Minuten				90 %	90 %
Sicherstellung einer bedarfsgerechten stationären medizinischen Versorgung für die grundversicherten Patientinnen und Patienten des Kantons	Verhältnis der Anzahl behandelte Fälle innerhalb des Angebots der Spitalliste / Gesamtanzahl behandelte Fälle				90 %	90 %
Stabilisierung der Kosten für die stationäre Grund- und Spezialversorgung	Kosten für die stationäre Grund- und Spezialversorgung pro Einwohner	728.70	705.20	646.60		710.00

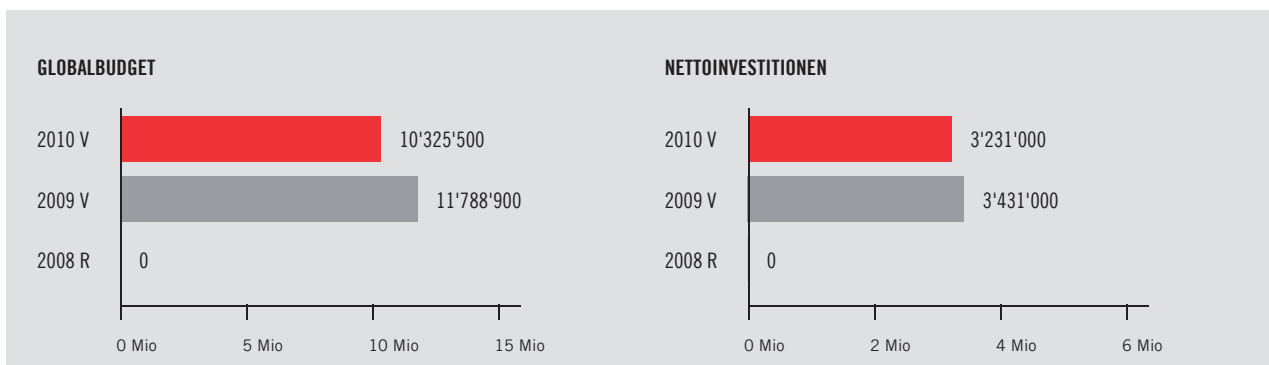
ÜBRIGE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Gesundheit/Prävention
Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 3

Gesundheitsförderung und Prävention
Not- und Katastrophenfall
Impfungen
Bewilligungen
Heilmittelabgabe

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Koordination der Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention	Zeitbedarf für die Umsetzung der Massnahmen gemäss Bundesprogramm und kantonaler Schwerpunkte in Jahren				3	3
Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall	Anteil der Fälle mit einer Reaktionszeit < 15 Minuten vor Ort durch Rettungsdienst oder Erstretter				90 %	90 %
Vorsorge bei Epidemien und übertragbaren Krankheiten	Durchimpfungsrate bei Vorsorgeimpfungen gemäss Empfehlungen des Bundes				80 %	80 %
Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen				60	60
Aufsichtskontrolle über die Heilmittelabgabe	Mindestanzahl kontrollierte Betriebe pro Jahr				30	30



GRUNDAUFTRAG

- Umsetzung der agrarpolitischen Massnahmen.
- Verbesserung der Strukturen der Landwirtschaft.
- Begleitung der Landwirtschaft mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afl@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 80 41

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	85'066'400	82'652'000	-2'414'400	-2.84	82'496'000	82'484'000	82'480'000
Ertrag	73'277'500	72'326'500	-951'000	-1.30	72'312'000	72'269'000	72'220'000
Globalbudget	11'788'900	10'325'500	-1'463'400	-12.41	10'184'000	10'215'000	10'260'000
Nettoinvestitionen	3'431'000	3'231'000	-200'000	-5.83	3'131'000	3'091'000	3'031'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Projekt GIS-LWN Beginn Juli 2008 / Ende 2012	Im Projekt GIS-LWN werden die für die Direktzahlungen relevanten Flächendaten im Kanton Schwyz mittels Geo-Informationssystem per Computer erfasst. Dazu wird ein Datenmodell auf der Basis von papierernen Planwerken und der Daten der Amtlichen Vermessung eingesetzt. Projektstand: Die Datenerfassung in der Pilotgemeinde ist praktisch abgeschlossen. Weitere Gemeinden sind in Bearbeitung. Der Erledigungsgrad beträgt rund 10 %.
Ressourcenprojekt Ammoniak Beginn 2010 / Ende 2015	Ziel dieses Projektes ist, die Ammoniakemissionen zu vermindern, die Stickstoff-Effizienz zu steigern und die Geruchsemission zu reduzieren. Mit geeigneten Massnahmen (z.B. Einsatz des Schleppschauchs beim Gülleausstrag) soll dieses Ziel mit finanziellen Anreizen und auf freiwilliger Basis erreicht werden. Projektstand: Das Projektgesuch ist beim Bund eingereicht. Die Genehmigung steht noch aus. Das Projekt wird in den Jahren 2010 bis 2015 umgesetzt.
Wertschöpfung im ländlichen Raum des Kantons SZ Beginn 2009 / Ende 2014	Das Projekt Wertschöpfung SZ hat zum Ziel, regional ausgerichtete Aktivitäten zu fördern. Damit soll die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe verbessert werden. Im Zentrum stehen dabei die Landwirtschaft, lebensmittelverarbeitende Betriebe sowie Exporte von Gütern und Dienstleistungen über die Region hinaus. Projektstand: Zurzeit läuft die Vorabklärungsphase (Vorstudie), welche nur mit einem Bundesbeitrag unterstützt wird. Der Projektstart (Grundlagenetappe) erfolgt frühestens im Herbst 2009.

AGRARMASSNAHMEN UND BODENRECHT

Verantwortung: Leiter Abteilung Agrarmassnahmen und Bodenrecht
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Zahlungen an die Landwirtschaft
Landwirtschaftlicher Gewässer-/Umweltschutz
Bäuerliches Bodenrecht
Tierzuchtförderung

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten	Korrekte Zahlungen vor dem 12. Juli und vor dem 12. Dezember		100 %	100 %	> 98 %	> 98 %
Genügend Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichene Nährstoffkreisläufe und Mindestabstände durchsetzen	Genügend Lagervolumen für Hofdünger, gültige Nährstoffbilanzen, eingehaltene Mindestabstände		100 %	100 %	> 98 %	> 98 %
Stellungnahmen zu Gesuchen betreffend das bäuerliche Bodenrecht korrekt und termingerecht behandeln	Behandlungsfrist für Entscheid bzw. Stellungnahme innert fünf Wochen		86.4 %	89.1 %	> 80 %	> 85 %
Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen erfüllen	Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl eingereichte Tierhalterlisten		0 %	0 %	< 2 %	< 2 %

STRUKTURVERBESSERUNGEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Strukturverbesserungen
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

PRODUKTEGRUPPE 2

Investitionshilfen
Investitionskredite und Betriebshilfen
Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege
Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Gesuche für Investitionshilfen und Antragsstellung an die zuständigen Stellen korrekt und termingerecht bearbeiten	Eingabefrist 15. Oktober eingehalten				100 %	100 %
Rückzahlungen von Investitionskrediten und Betriebshilfen korrekt und termingerecht einfordern	Rückzahlungen im Verhältnis zu den ausstehenden Rückzahlungen					> 99 %
Infrastruktur "Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege" für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung sicherstellen	Anzahl km/Jahr betreffend die Erneuerung oder periodische Wiederinstandstellung des Wegnetzes (Ziel: 1/20 der 500 km landwirtschaftlichen Wege)					25
Stellungnahme zu landwirtschaftlichen Baugesuchen korrekt und termingerecht behandeln	Behandlungsfrist bis einen Tag vor der massgebenden Koordinationssitzung (ca. 30 Tage)				> 80 %	> 90 %

BERATUNG UND WEITERBILDUNG

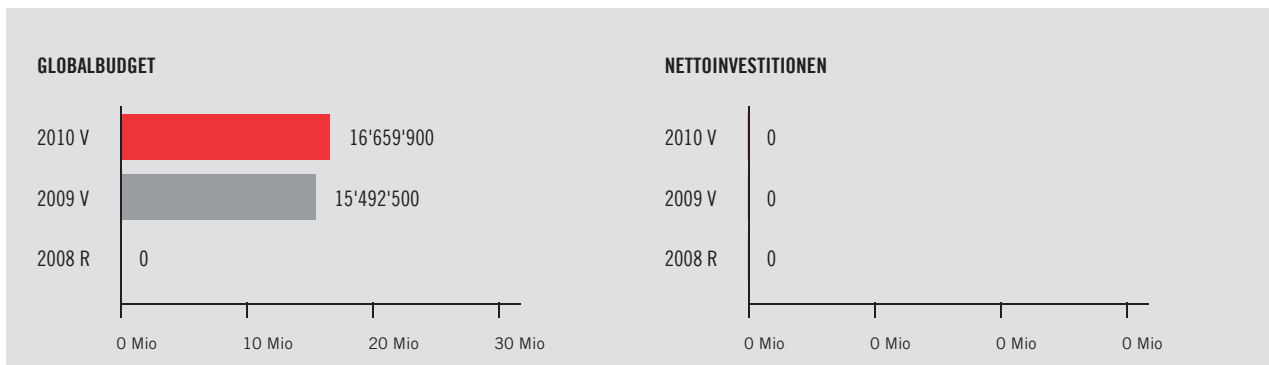
Verantwortung: Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

PRODUKTEGRUPPE 3

Weiterbildung
Beratung
Entscheide

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Kundengerechte Weiterbildung anbieten	Anzahl durchgeführte Kurse zur Anzahl angebotene Kurse				> 75 %	> 75 %
Kundengerechte Beratungen erbringen	Einnahmen aus Beratungsleistungen in Franken				> 70'000	> 100'000
Stufengerechter Unterricht in der Grundbildung und der strukturierten Weiterbildung von Landwirten erteilen	Externe Beurteilung durch Leiter Grundbildung BBZP (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0
Korrekte und termingerechte Entscheide im Pachtrecht und Pflanzenschutz fällen	Anzahl durch Regierungsrat gutgeheissene Beschwerden				< 3	< 3

Amt für Berufsbildung



GRUNDAUFTRAG

- Aufsicht über die berufliche Grundbildung sowie Förderung von genügend, qualitativ den Vorgaben entsprechenden Grundbildungsangeboten an allen Lernorten.
- Koordination, Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden.
- Förderung und Koordination der Bildung von Berufsbildnern, der höheren Berufsbildung und Weiterbildung.
- Ausrichten von Stipendien und Studiendarlehen an die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern.

KONTAKT

E-Mail: afb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 02

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	23'907'500	26'051'900	2'144'400	8.97	26'344'000	26'409'000	26'606'000
Ertrag	8'415'000	9'392'000	977'000	11.61	9'892'000	9'892'000	9'892'000
Globalbudget	15'492'500	16'659'900	1'167'400	7.54	16'452'000	16'517'000	16'714'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Schulortskonzept Beginn 2006 / Ende Juli 2011	Umsetzung des Konzepts Schulortszuteilung an den beiden Berufsbildungszentren im Kanton (inkl. bauliche Massnahmen) in Zusammenarbeit mit den Schulen, Berufsverbänden und Kommissionen der überbetrieblichen Kurse.
Case Management (CM) Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2011	Umsetzung des CM-Konzepts gemäss Bundesvorgaben, insbesondere Koordination der verschiedenen Aktivitäten zur Förderung des Übertritts in die Sekundarstufe II und zur Unterstützung bei Lehrabbrüchen.
Umsetzung Berufsreformen Beginn 2006 / Ende 2011	Planung, Koordination und Umsetzung der jährlich rund 30 Berufsreformen gemäss neuen Bildungsverordnungen in Zusammenarbeit mit allen Berufsbildungspartnern (Berufsverbände, Schulen, überbetriebliche Kurse); 2009/10 insbesondere Reform Landwirtschaft.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Dem Amt für Berufsbildung (AfB) sind seit 1.7.2008 die 4 kantonalen BFS, als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 5 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst. Somit beinhaltet das Globalbudget des AfB die Berufsbildungskosten exkl. die Kosten für die kantonseigenen Berufsfachschulen.

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Lehraufsicht / Betriebliche Grundbildung
Überbetriebliche Kurse
Qualifikationsverfahren
Kurse für Berufsbildner

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Förderung des Kontakts zu den Ausbildungsbetrieben durch Aufsicht, Beratung und Akquisition	Anzahl Betriebsbesuche durch Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater				120	120
Kontakt zu den Berufsverbänden und Kommissionen für überbetriebliche Kurse pflegen und fördern	Teilnahmequote an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton				90 %	90 %
Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen und anderen Qualifikationsverfahren	Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden				98 %	98 %
Qualitativ hochstehende Durchführung der obligatorischen Kurse für Berufsbildner	Zufriedenheit der Kursteilnehmer: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung				85 %	85 %

HÖHERE BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Höhere Berufsbildung
Weiterbildung

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Zugang zu den Angeboten der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, eidg. Fachausweise und Diplome) für alle interessierten Schweizer Berufsleute ermöglichen	Zufriedenheit von Studierenden mit Dienstleistungen/Unterstützung; Prozentsatz der Leistungsempfänger ohne Reklamationen				98 %	98 %
Koordination und (finanzielle) Unterstützung der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung	Zufriedenheit der Weiterbildungsinstitutionen im Kanton: Prozentsatz der positiven Rückmeldungen anlässlich der Jahresgespräche				85 %	85 %

AUSBILDUNGSBEITRÄGE

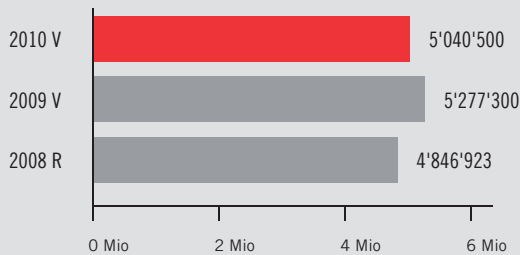
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Finanzen + Stipendien

PRODUKTEGRUPPE 3

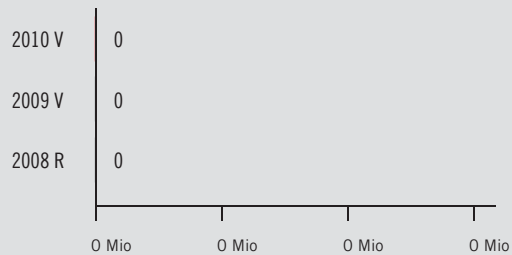
Stipendien
Studiendarlehen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen und Auszahlungen der Stipendien	Prozentsatz unbeanstandete Verfügungen (Wiedererwägungen, Beschwerden)				95 %	95 %
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen für Studiendarlehen	Prozentsatz unbeanstandete Verfügungen (Wiedererwägungen, Beschwerden)				95 %	95 %

GLOBALBUDGET



NETTOINVESTITIONEN



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZG vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Es bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZG führt berufsbezogene und allgemein bildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZG stellt im schulischen Brückenangebot den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: paul.tanner@bbzg.ch; Tel. Nr.: 041 855 27 77

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	8'461'700	8'272'900	-188'800	-2.23	8'779'000	9'113'000	9'445'000
Ertrag	3'184'400	3'232'400	48'000	1.51	3'198'000	3'200'000	3'210'000
Globalbudget	5'277'300	5'040'500	-236'800	-4.49	5'581'000	5'913'000	6'235'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2011	Ab 1. August 2007 Wechsel der Abteilung Polymechaniker von Goldau nach Pfäffikon. Per 1. August 2008 Wechsel der Abteilung Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau. Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Abteilung Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Gebäudesanierung Beginn Mai 2007 / Ende Dezember 2010	Planung, Konzeption und Durchführung der Sanierung für sämtliche Gebäude.
Gebäudeerweiterung Beginn Mai 2008 / Ende August 2010	Planung und Bau von Gebäudeerweiterungen für überbetriebliche Kurse Schreiner und schulisches Brückenangebot (vorbehältlich der Zustimmung durch den Souverän).

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

2010 beginnt die schrittweise Eingliederung der Schreiner in das BBZG und der Aufbau einer Attestausbildung für diese Berufsgruppe. Bei verschiedenen Berufen (Elektroinstallateure, Automobilberufe, Forstwerte) müssen neue Bildungsverordnungen umgesetzt werden. Die geplanten Mehrausgaben sind massgeblich auf diese neuen, beziehungsweise veränderten Angebote zurück zu führen.

Das Projekt "Schulisches Brückenangebot" wurde bis auf die Lösung der räumlichen Probleme abgeschlossen.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen
Brückenangebot
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern		96.9 %	97.2 %	90 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung.	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern		94.8 %	93.9 %	85 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung		100 %	92.9 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung		90.3 %	88.8 %	80 %	88 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zielerreichungsgrad bei Kursen ohne Abschlussprüfung: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung		97.8 %	93.0 %	90 %	93 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung		90.3 %	90.3%	80 %	85 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes				80 %	85 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung		100 %	100 %	100 %	100 %

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

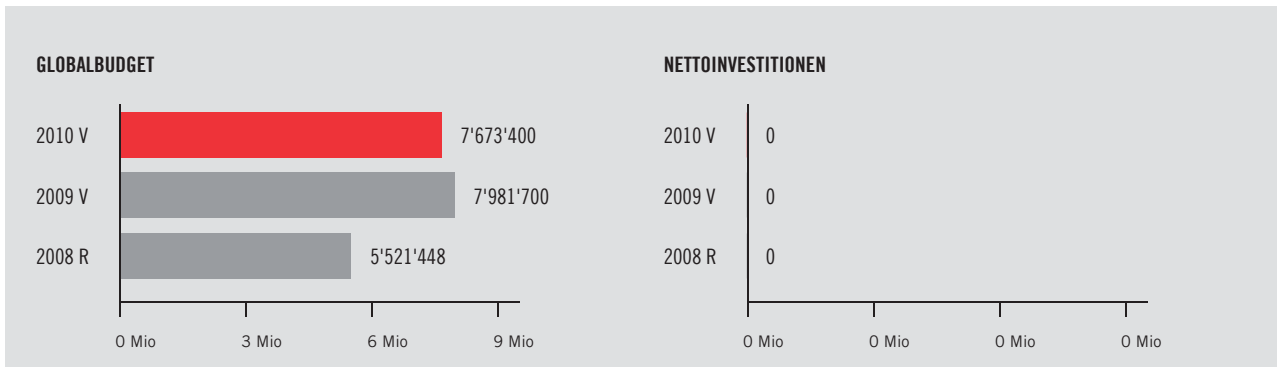
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Leiter Facility Management

PRODUKTEGRUPPE 2

Sportanlagen
Räumlichkeiten / Einrichtungen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Betrieb der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHZ und der Gemeinde Arth	Betrieb für alle Nutzer gewährleistet; Befragung durch die Betriebskommission			100%	100 %	100 %
Betrieb der Räumlichkeiten und Einrichtungen für den Unterricht gemäss den Bildungsverordnungen	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung			100%	80 %	80 %

Berufsbildungszentrum Pfäffikon



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZP vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Das BBZP bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZP führt berufsbezogene und allgemeinbildende Fort- und Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZP stellt mit kombinierten und schulischen Brückenangeboten den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag: ■
- Bezug Regierungsprogramm: ■
- Organisation: ■
- Budget: ■
- Projekte: ■
- Produktgruppen: ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: info@bbzp.ch; Tel. Nr.: 055 415 13 00

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	10'864'800	11'032'600	167'800	1.54	11'388'000	11'727'000	11'890'000
Ertrag	2'883'100	3'359'200	476'100	16.51	3'349'000	3'349'000	3'349'000
Globalbudget	7'981'700	7'673'400	-308'300	-3.86	8'039'000	8'378'000	8'541'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Einführung von neuen Bildungsverordnungen Beginn August 2009 / Ende Juli 2013	In den Berufen Polymechaniker, Konstrukteure, Fachangestellte Gesundheit und Landwirte werden neue Bildungsverordnungen (CORE-Modelle) eingeführt.
Abschluss der ersten Attestausbildung Beginn August 2008 / Ende Juli 2010	Mit der Lehrabschlussprüfung 2010 im Beruf Haustechnikpraktiker schliesst die erste 2-jährige Attestklasse die Ausbildung am BBZP ab.
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2011	Ab 1. August 2007 Wechsel der Fachgruppe Polymechaniker von Goldau nach Pfäffikon. Per 1. August 2008 Wechsel der Fachgruppe Hochbauzeichner von Pfäffikon nach Goldau. Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Fachgruppe Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Gebäudesanierung Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2012	Planung, Konzeption und Durchführung der Totalsanierung der beiden Schulhäuser des BBZP.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Ab 2010 verlassen die Schreiner auslaufend bis 2013 das BBZP. Bei verschiedenen Berufen (Polymechaniker, Konstrukteure, Fachangestellte Gesundheit, Landwirte) müssen neue Bildungsverordnungen umgesetzt werden. Die geplanten Mehrausgaben sind massgeblich auf diese neuen, beziehungsweise veränderten Angebote zurück zu führen.

Die Projekte "Einführung von neuen Bildungsverordnungen" und "Abschluss der ersten Attestausbildung" wurden neu aufgenommen. Das Ende des Projektes "Gebäudesanierung" wurde von Ende Dezember 2008 auf Ende Dezember 2012 verschoben.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Fort- und Weiterbildung
Brückenangebote
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern		84.3 %	95.5 %	90 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern			86.1 %	85 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote Maturitätsprüfungen		97.6 %	95.5 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung		95.4 %	91.7 %	85 %	88 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung			96.2 %	90 %	93 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes		93 %	95.8 %	80 %	85 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Messung im Rahmen der internen Qualitätsüberprüfung anhand der Q2E Indikatoren		86.2 %	81.9 %	80 %	85 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung		100 %	100 %	100 %	100 %

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

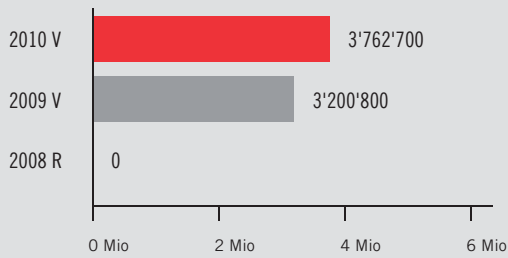
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 2

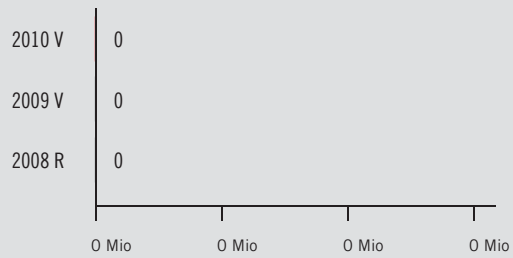
Lokalitäten für überbetriebliche Kurse

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag	Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet)			100%	80 %	80 %

GLOBALBUDGET



NETTOINVESTITIONEN



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBS vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBS bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBS führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundar- und Tertiärstufe durch.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschluss auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern.

KONTAKT

E-Mail: rechnungswesen@kbs-schwyz.ch;
Tel. Nr.: 041 811 25 67

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	3'691'800	4'279'700	587'900	15.92	4'360'000	4'464'000	4'549'000
Ertrag	491'000	517'000	26'000	5.30	518'000	519'000	520'000
Globalbudget	3'200'800	3'762'700	561'900	17.55	3'842'000	3'945'000	4'029'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Q2E Beginn Schuljahr 2006/2007 / Ende 2010/2011	Einführung eines Qualitätssystems für die KBS
Kompetenzportfolio für Lernende Beginn Schuljahr 2007/2008 / Ende 2010	Zwei Pilot-Klassen Detailhandelsfachleute

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.
Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

AUSBILDUNG

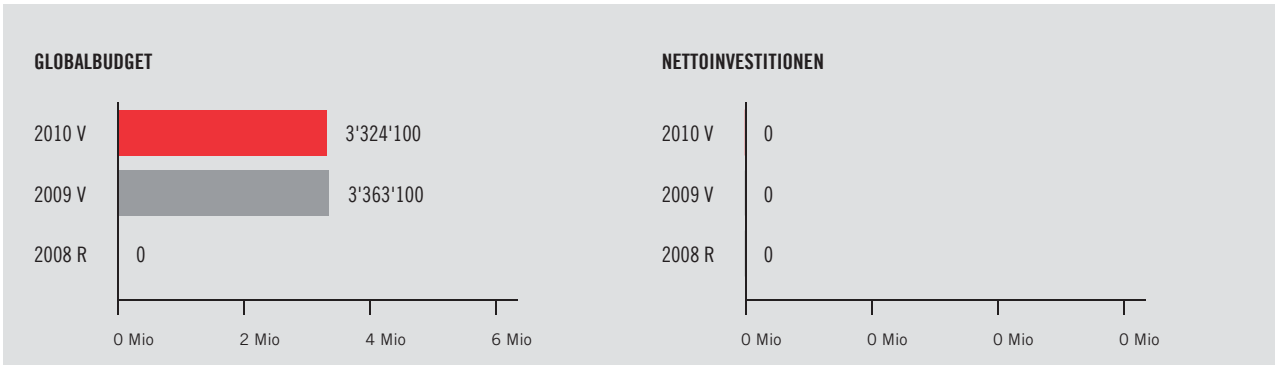
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern				80 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern					85%
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturiätsprüfung				90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung				80 %	80 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen alle 3 Jahre in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Feedback-Fragebogen)				80 %	

Kaufmännische Berufsschule Lachen



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBL vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBL bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBL führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: info@kblachen.ch; Tel. Nr.: 055 451 70 00

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	4'031'600	3'990'100	-41'500	-1.03	4'095'000	4'170'000	4'229'000
Ertrag	668'500	666'000	-2'500	-0.37	666'000	666'000	666'000
Globalbudget	3'363'100	3'324'100	-39'000	-1.16	3'429'000	3'504'000	3'563'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Aufbau Nachholbildung für Erwachsene Beginn August 2007 / Ende Juli 2010	Aufbau und Einführung der Nachholbildung für Erwachsene in der Kaufm. Grundbildung

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Das Projekt "Aufbau Attestausbildung Detailhandel" wurde abgeschlossen.

In der Produktgruppe "Ausbildung" konnten die Standardwerte zur Grundbildung angepasst werden, so dass deren Erfüllung anspruchsvoller ist.

AUSBILDUNG

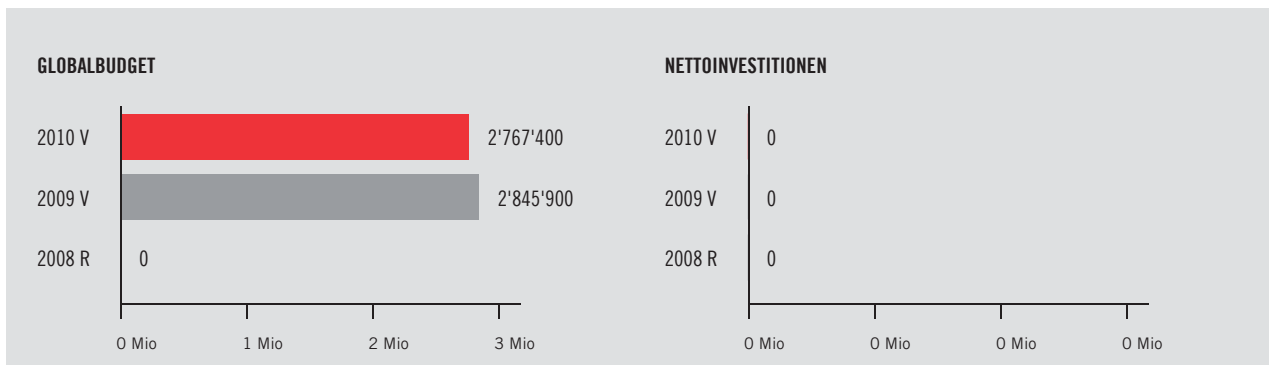
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern				85 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern				80 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung				90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung				80 %	80 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse ohne Abschlussprüfungen: Kursziel-Erreichungsgrad aufgrund der Kursbewertung mit den Teilnehmenden				80 %	80 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Fragebogen)				80 %	80 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung				100 %	100 %

Amt für Berufs- und Studienberatung



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Berufs- und Studienberatung unterstützt bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.
- Dies erfolgt durch Information und durch persönliche Beratung in regionalen Beratungsstellen und Informationszentren.
- Zur Förderung der Berufs- und Studienwahlkompetenz beteiligt es sich an Angeboten zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung.
- Bereitstellen allgemeiner Informationen über alle Bildungsangebote und persönliche Informationsvermittlung durch verschiedene Info-Kanäle.
- In der persönlichen Beratung werden Grundlagen erarbeitet, die den Ratsuchenden einen Berufs-/Laufbahnentscheid nach ihren Neigungen und Fähigkeiten ermöglichen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: bsb@sz.ch; Tel. Nr.: 055 417 88 99

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	2'891'400	2'817'900	-73'500	-2.54	2'930'000	2'985'000	3'066'000
Ertrag	45'500	50'500	5'000	10.99	51'000	51'000	51'000
Globalbudget	2'845'900	2'767'400	-78'500	-2.76	2'879'000	2'934'000	3'015'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Coaching Jugendlicher ohne Anschlusslösung Beginn Januar / Ende September 2010	Jugendliche ohne Anschlusslösung am Ende der obligatorischen Schulzeit werden erfasst und geeignete Lösungen für den Übertritt in eine adäquate Ausbildung erarbeitet.
Nahtstelle Sekundarstufe I / II Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2012	Mitwirkung in verschiedenen kantonalen Teilprojekten in dem von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK lancierten Projekt und in Projekten des Bundesamtes für Berufsbildung & Technologie BBT.
Qualitätsmonitoring für Berufs-/Laufbahnberatung Beginn Frühling 2010 / Ende Sommer 2011	Das QM 2 (Qualitätsmonitoring für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) der Hochschule für angewandte Psychologie (HAP) wird 2010 starten. Interkantonal werden die Wirksamkeit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung evaluiert und Grundlagen für Optimierung der Beratung geschaffen.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Qualitätsmonitoring für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung" wurde neu aufgenommen.

Beim Finanzaufwand ist zu beachten, dass durch verschiedene Neuerungen bei der Budgetierung (zentrale Budgetierung der Raummieten, Heizkosten, Frankaturkosten, Versicherungen, Lohnausfallentschädigungen usw.) ab 2009 die Budgetzahlen nicht mit den Rechnungsabschlüssen und Budgets der Vorjahre vergleichbar sind.

In der Produktgruppe "Beratung" wurden die Standards zur Kundenzufriedenheit angepasst.

Die neuen Zuständigkeiten bei den Brückenangeboten, Raummieten und weniger Überweisungen der RAV führen zu Ertragsminderungen.

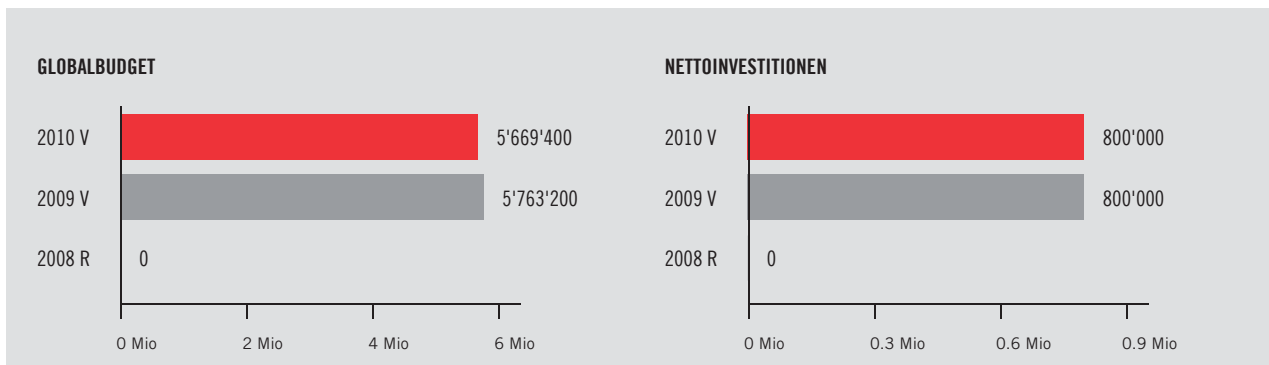
BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Individuelle Beratung
Orientierungen und Kurse
Informationsberatung
Besondere Aufgaben

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheidung in der persönlichen Beratung.	Wirksamkeit der Beratung mittels QM2 (Evaluation bei den Kunden) ist ausgewiesen. Prozentsatz "wirksame Beratung".			90%	90 %	90 %
Hoher Informationsstand der Anspruchsgruppen zur Berufs- und Studienwahl durch "berufs- und schulkundliche Veranstaltungen" (BSO) und "Studierende und Berufsleute berichten" (Stud&Be) .	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen.			83	80	80
Bereitstellen von aktuellem kundengerechtem Informationsmaterial zum Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünfte.	Zufriedenheit der Kunden gemäss Kundenbefragung. Prozentsatz der erfüllten Kundenanliegen.			90%	80 %	90 %
Marktgerechtes Anbieten von Dienstleistungen im Bereich der Berufs- und Studienberatung.	Ertrag aus Dienstleistungen in Fr.	74'500	83'500	59'700	45'000	50'000



GRUNDAUFTRAG

- Staatsarchiv - Wahrung der Rechtssicherheit mittels Archivierung und Konservierung der staatlichen Akten sowie historische Dokumentation des Kantons Schwyz
- Denkmalpflege - Beratung bei kunsthistorisch relevanten Restaurierungen kulturell bedeutender Bauten sowie Organisation der Subventionierung an kantonale Schutzobjekte
- Bundesbriefmuseum - museale Präsentation der eidgenössischen Bünde von 1291 bis 1513 und Vermittlung der Rechtsgeschichte der Alten Eidgenossenschaft
- Kantonsbibliothek - Führung einer Bibliothek mit kantonaler Ausstrahlung
- Kulturförderung - Förderung der zeitgenössischen Kultur des Kantons Schwyz und Vergabe von finanziellen Beiträgen an kantonale Kulturträger

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: afk@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 06

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	5'830'200	5'736'400	-93'800	-1.61	5'751'000	5'897'000	5'993'000
Ertrag	67'000	67'000	0	0.00	67'000	67'000	67'000
Globalbudget	5'763'200	5'669'400	-93'800	-1.63	5'684'000	5'830'000	5'926'000
Nettoinvestitionen	800'000	800'000	0	0.00	400'000	800'000	800'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Archivische Digitalisierung Beginn 2002 / Ende 2017	Digitale Sicherstellung der wichtigsten Staatsakten und historischen Archivalien (inkl. Fremdbestände): Karten- und Plansammlung, Fotosammlungen, Postkartensammlung
Restaurierung Kloster Einsiedeln Beginn 2009 / Ende 2021	Weiterführung der Restaurierungsbegleitung sowie der kantonalen Subvention
Erneuerung Bundesbriefmuseum Beginn Mai 2008 / Ende 2013	Neukonzeption der Dauerausstellung im Bundesbriefmuseum

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

KULTURFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Kulturförderung
Bundesbriefmuseum
Kantonsbibliothek

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Regelmässige Verleihung von Kultur- und Förderpreisen	Anzahl durchgeführte Verleihungen		1	1	1	1
Attraktiver und lehrreicher Museumsbesuch	Mindestzahl Besucher pro Jahr		11'677	10742	10'000	10'000
Benutzerfreundliches und vielfältiges Bibliotheksangebot	Mindestanzahl Ausleihen pro Jahr		132'511	135'986	130'000	130'000

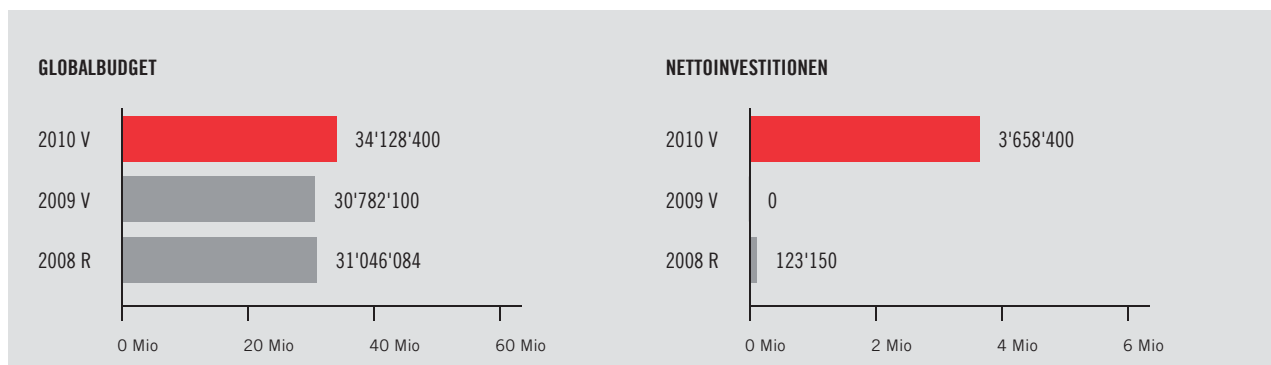
KULTURPFLEGE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Denkmalpflege
Kulturgüterschutz
Archivwesen
Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes	Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren			100 %	100 %	100%
Fortführung der digitalen Sicherstellung	Anteil (%) an Nettoaufwand		3.3	2.8	3	3
Laufende Erschliessung der Staatsakten	Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung			30	25	25
Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen	Anzahl Publikationsbeiträge		17	18	15	12



GRUNDAUFTRAG

- Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Wahrnehmung der kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeilichen Aufgaben.
- Prävention von Straftaten durch Information, Präsenz, Aufklärung sowie Intervention und Aufrechterhaltung eines engen Kontaktes mit den Bürgerinnen und Bürgern.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Sensibilisierung (Information) aller Verkehrsteilnehmer, durch stufengerechte Prävention und mittels Repression.
- Kriminalitätsbekämpfung durch den gezielten Einsatz der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen mit dem Ziel, die Täterschaft zu ermitteln.
- Katastrophenhilfe in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Rettungsdreieckes zur Bewältigung grosser Spontanereignisse und Hilfeleistungen in Notlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendigste beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren
 Ziel-Nr. 16: Kantonspolizei für neue Herausforderungen rüsten

KONTAKT
 E-Mail: kapo@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 28 16

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	41'095'700	44'038'100	2'942'400	7.16	50'445'000	51'117'000	51'233'000
Ertrag	10'313'600	9'909'700	-403'900	-3.92	9'094'000	9'078'000	9'993'000
Globalbudget	30'782'100	34'128'400	3'346'300	10.87	41'351'000	42'039'000	41'240'000
Nettoinvestitionen	0	3'658'400	3'658'400	0.00	14'634'000	2'533'000	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Polycom Beginn September 2007 / Ende Dezember 2011	Vollständiger Ersatz für das bisher im Einsatz stehende Funknetz. Einführung eines neuen Funknetzes, welches im ganzen Kanton von sämtlichen Partnerorganisationen (San, FW, ZS) mitbenutzt werden kann. Dadurch wird eine Funkverständigung zwischen den Partnerorganisationen möglich.
Sicherheitspolizei 08 Beginn Januar 2007 / Ende Februar 2011	Umstrukturierung der Sicherheitspolizei. Zusammenführung der beiden Sicherheitspolizeiregionen. Bildung eines "Brennpunktbereiches", um gezielt sicherheits- und kriminalpolizeiliche Schwerpunkte zu setzen. Einführung eines Schichtdienstmodells. Verstärkung der Präsenz.
Logistik PXXI Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2012	Aufbau Internetplattform über welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönliche Ausrüstungsgegenstände bestellen können und durch externen Logistikdienstleister geliefert erhalten.
Einführung Strafprozessordnung Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2011	In Folge der per 1. Januar 2011 in Kraft tretenden neuen Strafprozessordnung sind die Prozesse der polizeilichen Ermittlungsarbeit sowie die Strukturen der Kriminalpolizei zu überprüfen und anzupassen.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Das Projekt "Sicherheitspolizei 08" endet nicht wie geplant im September 2010, sondern muss infolge Rekrutierungsproblemen bis Februar 2011 verlängert werden. Das Projekt "Einführung Strafprozessordnung" verlängert sich wegen zeitintensiver Feinkorrekturen und Anpassungen bis Ende Dezember 2011.

Bei den Produktgruppen wurden zahlreiche Standards angepasst. Dadurch wird deren Erfüllung anspruchsvoller.

GESAMTSICHERHEIT

Verantwortung: Kommandant
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 1

Interventionszeit
Sichtbare Präsenz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Min.)		15	15	14	14
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Durchschnittlicher Anteil der Interventionen < 10 Min.		34%	31%	37%	37%
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)		29'000	36'220	38'000	40'000
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität		13%	16%	16%	18%

VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Kommandoabteilung
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 2

Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)		1.88	1.95	1.75	1.75
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt		0.93	0.65	0.85	0.75
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt		1.88	1.27	1.7	1.6

KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG

Verantwortung: Chef Kriminalpolizei
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 3

Deliktszahl
Aufklärungsquoten

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Reduktion der Deliktszahlen Einbruchdelikte	Anzahl der Einbrüche pro 1'000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt		6.5	4.0	6.0	5.5
Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt		30%	64%	35%	40%
Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt		10%	11%	12%	13%

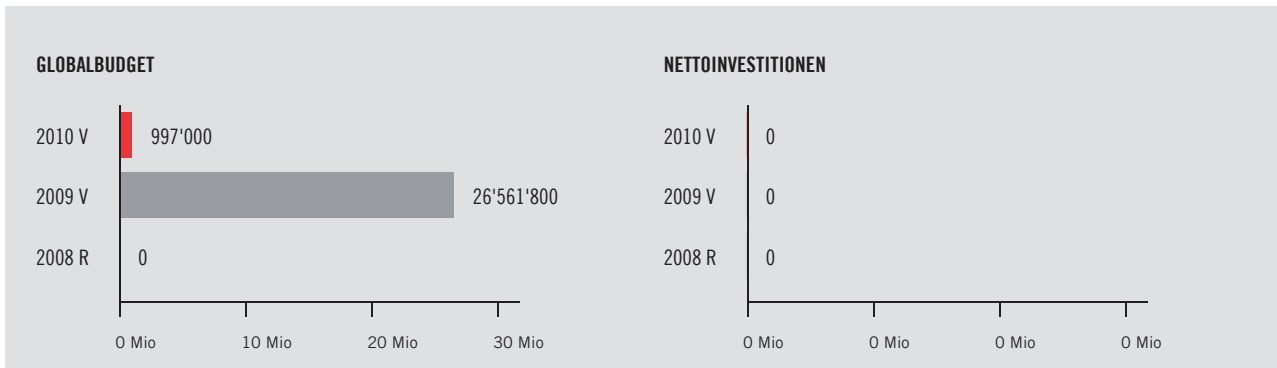
GROSSEREIGNISSE

Verantwortung: Stabschef
Stellvertretung: Kommandant

PRODUKTEGRUPPE 4

Aufwuchs

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel)	Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind			30	75	60



GRUNDAUFTRAG

- Unterstützung des Departementsvorstehers bei der Führung des Finanzdepartements
- Haushaltsstrategie: Finanzplanung, Steuerprognose, Budget- und Rechnungsanalyse
- Stabsarbeit: Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen
- Finanzausgleich: Gemeindefinanzstatistik, horizontaler und vertikaler Finanzausgleich, Finanzberatung der Gemeinden und Bezirke
- Projektleitung: strategische Projekte des Finanzdepartements
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Finanzdepartements

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 24 95

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	68'675'800	1'002'000	-67'673'800	-98.54	1'021'000	1'046'000	1'056'000
Ertrag	42'114'000	5'000	-42'109'000	-99.99	0	5'000	0
Globalbudget	26'561'800	997'000	-25'564'800	-96.25	1'021'000	1'041'000	1'056'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wirkungsorientierte Verwaltungsführung Beginn 1997 / Ende 2011	Flächendeckende Einführung von WOV in der gesamten kantonalen Verwaltung

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Das Projekt "Departementsreform" wurde abgeschlossen.

Die im Vorjahr aufgeführte Produktgruppe 3 "Finanzausgleich" mit dem Ziel, die Steuerfussdisparität zwischen den Schwyzer Gemeinden abzubauen, ist aufgrund mangelnder Beeinflussbarkeit nicht mehr im Leistungsauftrag aufgeführt und somit auch nicht mehr im Globalbudget enthalten.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Revisor

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Hohe Kundenzufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4.4	4.8	4.0	4.0
Hohe Zufriedenheit der Kooperationspartner	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		5.0	-	4.0	4.0
Eingehaltene Fristen bei Mitberichten	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte		100 %	100 %	100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen		100 %	100 %	100 %	100 %

HAUSHALTSSTRATEGIE

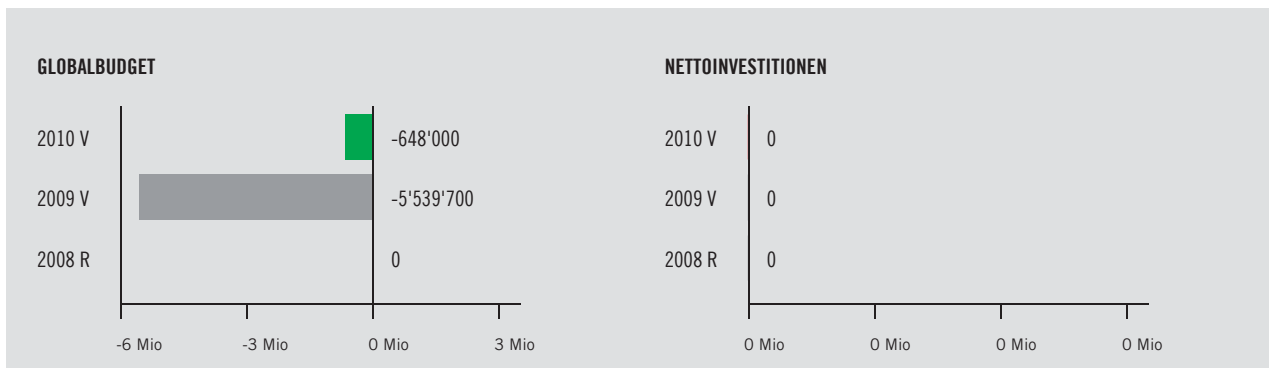
Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Revisor

PRODUKTEGRUPPE 2

Steuerprognose

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Wahrscheinliche Steuerprognose Einkommens- und Vermögenssteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag		0.94	1.0	0.85 - 1.15	0.85 - 1.15
Wahrscheinliche Steuerprognose Ertrags- und Kapitalsteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag		0.98	1.17	0.85 - 1.15	0.85 - 1.15

Finanzverwaltung



GRUNDAUFTRAG

- Führung des Rechnungswesens der kantonalen Verwaltung und Überwachung des Finanzhaushaltes sowie Vorbereiten von Nachkreditvorlagen
- Vorbereitung von Staatsrechnung und Voranschlag inklusive Finanzplan
- Liquiditätsplanung, Mittelbewirtschaftung und kurzfristige Anlage der Gelder
- Beratung des Departementsvorstehers und der Departemente in Fragen des Finanz- und Rechnungswesens
- Inkasso der Direkten Bundessteuern

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: fv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 02

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	5'692'500	6'911'300	1'218'800	21.41	6'823'000	6'430'000	5'551'000
Ertrag	11'232'200	7'559'300	-3'672'900	-32.70	5'141'000	3'617'000	3'449'000
Globalbudget	-5'539'700	-648'000	4'891'700	-88.30	1'682'000	2'813'000	2'102'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Totalrevision Finanzhaushaltverordnung Aufnahme der Arbeiten	Einführung des HRM 2

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

BUDGETIERUNG UND RECHNUNGSWESEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Staatsrechnung
Voranschlag
Zahlungsverkehr
Anlagestrategie

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Fristgerechtes Vorlegen der Staatsrechnung	Anzahl Verzugstage				0	0
Fristgerechtes Vorlegen des Voranschlages	Anzahl Verzugstage				0	0
Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs	Prozentsatz korrekt überwiesener Gelder				99.95 %	99.95 %
Optimale Anlagestrategie der vorhandenen Liquidität bei Kapital- und Zinsschutz	Verhältnis der effektiven Performance zum Monats-Liborsatz				<= 0.25 %	<= 0.25 %

INKASSO DIREKTE BUNDESSTEUER

Verantwortung: Dienststellenleiter Inkasso
Stellvertretung: Stv. Dienststellenleiter Inkasso

PRODUKTEGRUPPE 2

Inkasso Direkte Bundessteuer

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Wenig Ausstände im Inkassobereich	Prozentsatz der ausstehenden Betreibungen zum Gesamtvolumen				<= 2.0 %	<= 2.0 %

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

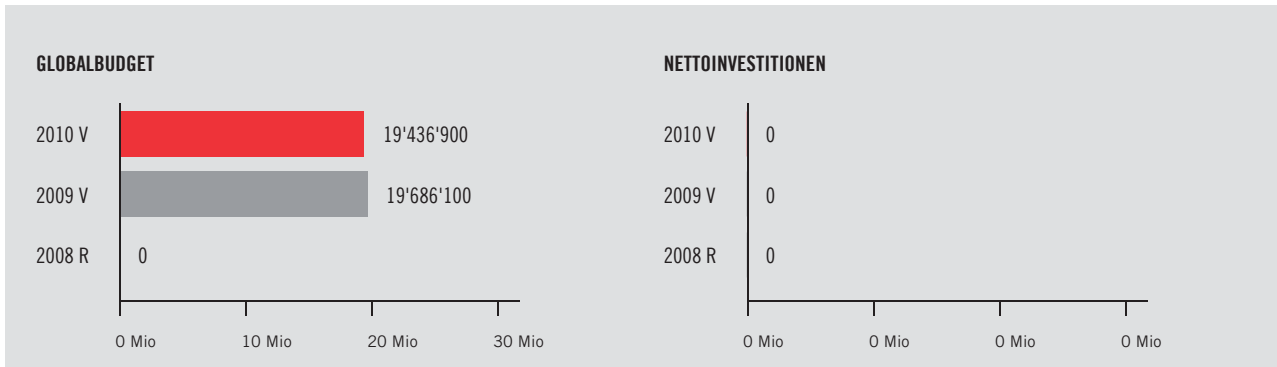
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Leistungsqualität
Nutzen
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>= 3.5

Steuerverwaltung



GRUNDAUFTRAG

- Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung
- Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information
- Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen
- Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 7: Position im Steuerwettbewerb halten

KONTAKT

E-Mail: stv@sz.ch, Tel. Nr.: 041 819 2345

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	20'456'100	20'446'900	-9'200	-0.04	21'063'000	21'488'000	21'703'000
Ertrag	770'000	1'010'000	240'000	31.17	932'000	902'000	932'000
Globalbudget	19'686'100	19'436'900	-249'200	-1.27	20'131'000	20'586'000	20'771'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

BEMERKUNGEN

- WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.
- Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.
- Das Projekt "EVA" wurde abgeschlossen.
- In der Produktgruppe 3 "Einsprachen" wurde ein neuer Indikator aufgenommen.

VERANLAGUNG PERIODISCHE STEUERN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter NP/Abteilungsleiter JP

PRODUKTEGRUPPE 1

Veranlagung Natürliche Personen

Veranlagung Juristische Personen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Natürliche Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen der Steuerperiode 2009				67 %	67 %
Juristische Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen der Steuerperiode 2009				50 %	50 %

LIEGENSCHAFTENSCHÄTZUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter Liegenschaftenschätzung

PRODUKTEGRUPPE 2

Liegenschaftenschätzung

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Schätzung innert 4 Monaten nach Kenntnis des Schätzungsereignisses	Anzahl Schätzungen zu Anzahl gemeldeten Schätzungsereignissen				72 %	72 %

EINSPRACHEN

Verantwortung: Vorsteher

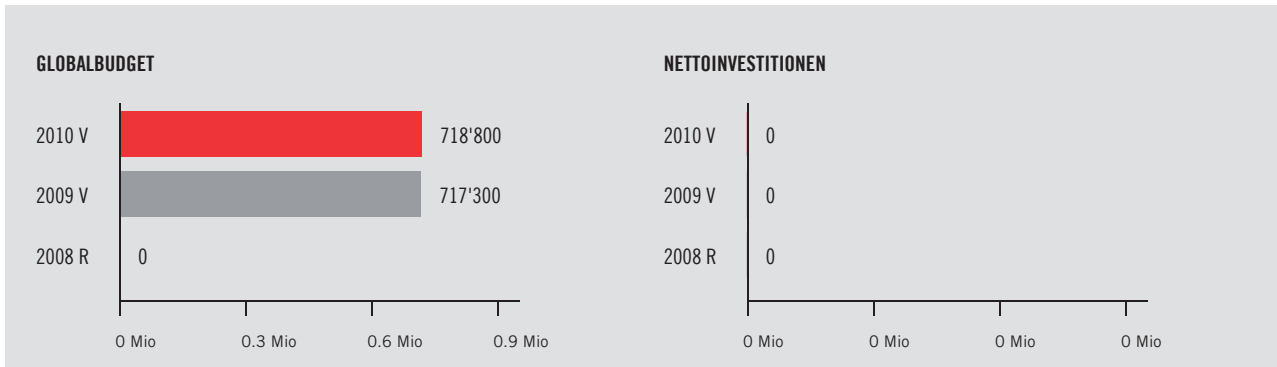
Stellvertretung: Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Einsprachen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erladigung innert 4 Monaten nach Einspracheerhebung	Anzahl erledigte Einsprachen zu Gesamtanzahl Einsprachen				80 %	80 %
Gesetzmassige Verfügung	Anteil der Rechtsmittelentscheide, die vom Ergebnis gemäss Antrag aus dem Einsprachevorverfahren abweichen					< 10 %

Finanzkontrolle



GRUNDAUFTRAG

- Unterstützung des Regierungsrates und des Finanzdepartements in der Aufsicht mittels mit- und nachschreitenden Prüfungen der Finanzen und der WOV-Leistungsaufträge.
- Kommunal-Voruntersuche und einzelne Revisionsmandate im Auftrag des Regierungsrates.
- Unterstützung der Staatswirtschaftskommission (Stawiko) in der Ausübung ihrer Oberaufsicht.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: fiko@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 24 08

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	724'300	730'800	6'500	0.90	742'000	753'000	778'000
Ertrag	7'000	12'000	5'000	71.43	12'000	12'000	12'000
Globalbudget	717'300	718'800	1'500	0.21	730'000	741'000	766'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verordnung über die Finanzkontrolle Aufnahme der Arbeiten	Erarbeiten einer Verordnung über die Finanzkontrolle

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Die Stawiko-Delegationen können aufgrund von Personalvakanz in der Ausübung ihrer Oberaufsicht nicht mehr unterstützt werden. Der Grundauftrag wurde entsprechend angepasst und der dazugehörige Indikator in der Produktegruppe 2 gelöscht.

Die Finanzkontrolle wird in der Legislaturperiode 2008 - 2012 nicht in die Kommunal-Voruntersuche einbezogen. Der entsprechende Indikator in der Produktegruppe 1 wurde gelöscht.

UNTERSTÜTZUNG REGIERUNGSRAT IN DER AUFSICHT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Mitschreitende Revisionstätigkeit

Nachschreitende Revisionstätigkeit

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Jährlicher Abschluss der Berichte zur mitschreitenden Revisionstätigkeit bei fünf und mehr Mängeln	Jährlicher Berichtsentwurf an die Zahlungsanweisungsberechtigten zur Vernehmlassung versandt				100 %	100 %
Beförderlich erstellte Mitberichte zu den von den Departementen eingereichten Verpflichtungskredit-Abrechnungen	Berichtsentwurf innerhalb von 6 Monaten zur Vernehmlassung versandt				90 %	90 %

UNTERSTÜTZUNG STAWIKO IN DER OBERAUFSICHT

Verantwortung: Vorsteher

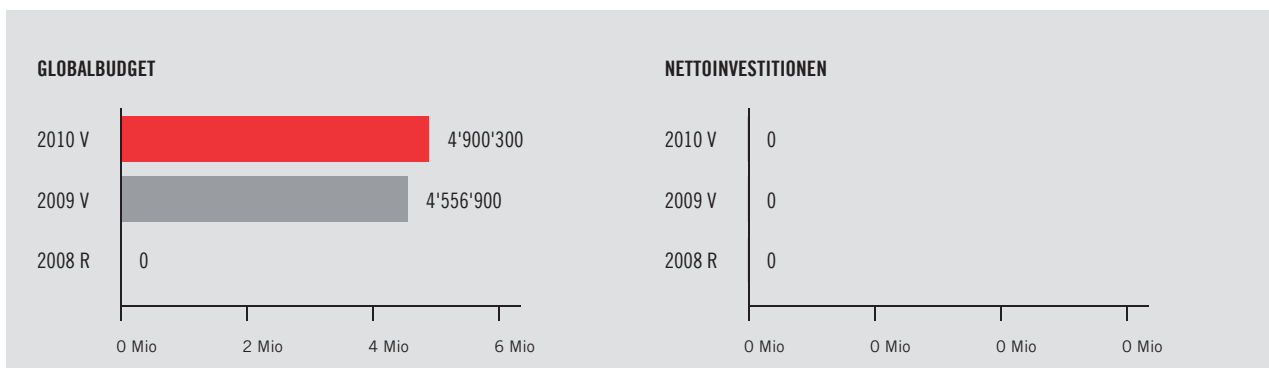
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Unterstützung der Stawiko

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Termingerechte Protokollierung der Stawiko-Sitzungen	Protokolle vor den Fraktionssitzungen versandt				100 %	100 %
Beförderliche Ausführung der Stawiko-Aufträge	Aufträge bis zum gesetzten Termin erledigt				100 %	100 %

Personalamt



GRUNDAUFTRAG

- Personal- und Lohnadministration
- Beratung und Betreuung des Personals in Personalfragen
- Personalentwicklung
- Personalcontrolling

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: personalamt.fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 17 01

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	7'601'400	8'647'800	1'046'400	13.77	8'870'000	9'016'000	9'129'000
Ertrag	3'044'500	3'747'500	703'000	23.09	3'753'000	3'759'000	3'764'000
Globalbudget	4'556'900	4'900'300	343'400	7.54	5'117'000	5'257'000	5'365'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

In der Produktgruppe 3 "Personalentwicklung" wurde ein neuer Indikator aufgenommen und ein Standard angepasst, so dass dessen Erfüllung anspruchsvoller ist.

PERSONAL- UND LOHNADMINISTRATION

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Zeitgerechte Lohnauszahlung
Rechtsgleiche Personaladministration

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Die Lohnzahlungen erfolgen zeitgerecht.	Anzahl Verzugstage nach dem 25. je Monat				0	0
Die Personaladministration erledigt die ausstehenden Arbeiten rechtsgleich.	Anzahl gutgeheissener Klagen				0	0

BETREUUNG UND BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Absenzenmanagement

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Alle gemeldeten Absenzen von mehr als 3 Monaten werden zusammen mit der IV auf weitere Massnahmen geprüft.	Prozentsatz der geprüften Fälle				100 %	100 %

PERSONALENTWICKLUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Attraktives Weiterbildungsangebot
Förderung Lehrplätzen
Attraktive Ausbildungsplätze

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Das Weiterbildungsangebot ist für die gesamte Belegschaft attraktiv.	Anzahl Kursteilnehmende aus dem Kanton Schwyz				190	200
Der Kanton fördert die Ausbildung von Lernenden	Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr)				12	12
Der Kanton bietet attraktive Ausbildungsplätze an	Durchschnittsnote aller Lehrabgänger/innen der kantonalen Verwaltung in Relation zum kantonalen Durchschnitt aller Lehrabgänger (kantonaler Durchschnitt entspricht 100)					>100

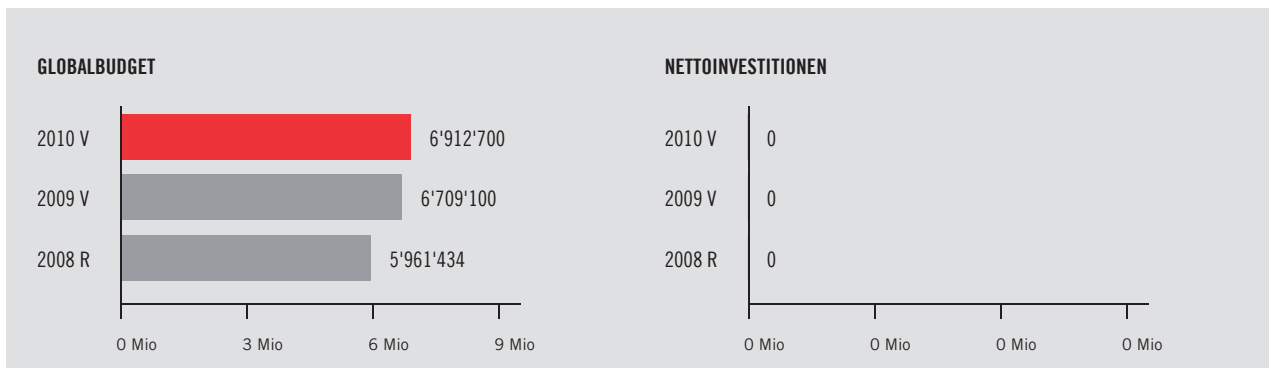
QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 4

Leistungsqualität
Nutzen
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>= 3.5



GRUNDAUFTRAG

- Versorgung der kantonalen Verwaltung mit IT Infrastruktur-, Projekt- und Beratungsdienstleistungen.
- Umsetzung aller Massnahmen aus dem Strategieprojekt IT 2010 und die Umsetzung der E-Gov Strategie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Bezirken.
- Betrieb und Wartung der installierten IT-Infrastruktur bedürfnisgerecht sicherstellen.
- Durchführung einer Organisationsüberprüfung, welche als Entscheidungsgrundlage dient, ob und wie eine Auslagerung der kantonalen Informatik möglich wäre.
- Sicherstellung der Prozess- und Datensicherheit.
- Fachliche Führung der beiden dezentralen Informatikzentren Kapo und Verkehrsamt.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel Nr. 5: Elektronische Geschäftsabwicklung ermöglichen und erleichtern.

KONTAKT

E-Mail: afi@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 15

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	6'710'100	6'913'700	203'600	3.03	6'909'000	6'843'000	68'390'000
Ertrag	1'000	1'000	0	0.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget	6'709'100	6'912'700	203'600	3.03	6'908'000	6'842'000	6'838'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Optimierung des Internetsystems Beginn Juli 2008 / Ende Juli 2010	Einbindung Online Formulardienste; ePaymentprozess; Extranet Ausweitung.
Migration PC Betriebssystem XP -> Windows 7 Beginn April 2010 / Ende Dezember 2010	Ablösung des PC Betriebssystems XP durch Windows 7 und Auslassung der Version "Vista".
Informatikzentren Harmonisierung/Konsolidierung Beginn September 2009 / Ende Dez. 2012	Integration der Kantonsinformatik des Verkehrsamts ins AFI. Standardisierung der Prozesse für den Betrieb und Unterhalt von PC's; Konsolidierung Verzeichnisdienste und zentrale Softwareverteilung. Umsetzung nach Massgabe durch den RR.
E-Government Beginn Januar 2008 / Ende Dez. 2015	Nach erfolgter Annahme durch das Volk, Einführung des E-Government Gesetzes, Konzipierung und Umsetzung praxisnaher E-Government Projekte mit Gemeinden und Bezirken.
Kantonale Datenaustauschplattform Beginn Januar 2009 / Ende 2011	Aufbau einer Datendrehscheibe zum integralen Datenaustausch zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den Bezirken.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Die Projekte "Contentmanagementsystem", "Schulung + Support" sowie "Sicherheitsmanagement" wurden abgeschlossen. Die Projekte "Optimierung des Internetsystems", "Migration PC Betriebssystem XP" und "Informatikzentren" wurden neu aufgenommen.

In der Produktgruppe "Umsetzung IT-Strategie" wurden zwei Indikatoren ergänzt und bei den "Querschnittsdienstleistungen" wurden die Standards erhöht.

UMSETZUNG IT-STRATEGIE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

PRODUKTEGRUPPE 1

Projektkosten

Projekttermine

Gesamtaufwand

Informatikstellen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln	Einhaltung des Gesamtkredits: Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent		100 %	100%	100 %	100 %
Die vom AFI geleiteten Projekte werden fristgerecht nach den Auflagen des Regierungsrates und dem Projektleitfaden umgesetzt	Eingehaltene Meilensteine im Verhältnis zu gesetzten Meilensteinen		75 %	95%	80 %	85 %
Der Informatikaufwand pro Einwohner ist unter dem interkantonalen Durchschnitt	Die Informatikaufwendungen pro Einwohner des Kantons Schwyz im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	78	84	80		95
Die Anzahl Informatikstellen der Gesamtverwaltung ist unter dem interkantonalen Durchschnitt	Der Anteil der Informatikstellen am Total der Verwaltungsstellen im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	107	111	123		95

IT-BETRIEB

Verantwortung: Leiter IT-Betrieb

Stellvertretung: Stv. Leiter IT-Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 2

Dienstleistungen

Infrastruktur

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Betreiben des Informatikzentrums. Kompetente Problem- und Störungsbearbeitung. Kann bei Projekten beigezogen werden und erteilt Betriebs- und Bedienungsinstruktionen	Die Systemverfügbarkeit für die wichtigsten Systeme ist gewährleistet		99 %	99.99%	99.5 %	99.5 %
Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards	Anzahl nicht rekonstruierbarer Datensätze, basierend auf den zentralen Datenspeichern des Informatikzentrums		0	0	0	0

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

PRODUKTEGRUPPE 3

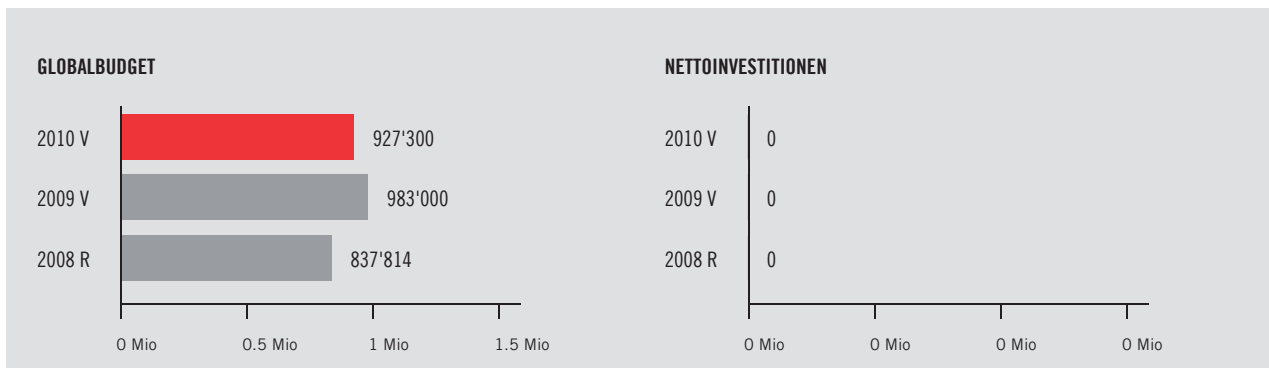
Leistungsqualität

Nutzen

Effizienz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>=3.6
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>=3.6
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				>= 3.5	>=3.6

Departementssekretariat Baudepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Baudepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Juristischer Support Departementsvorsteher und Ämter. Erlass und Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Führung Kompetenzstelle Beschaffungswesen.
- Mitarbeit und Stellungnahmen im Rahmen von Beschwerden, beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Erledigung der Administration und der Rechnungsführung für das Amt für öffentlichen Verkehr.
- Führung des Sekretariats der Kommission Bauten, Strassen und Anlagen.
- Entwicklung und Fortführung des langfristigen Hochbauprogramms. Unterstützung der Departemente bei Hochbaufragen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 6: Eigentumsstrategie umsetzen

KONTAKT

E-Mail: bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 01

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	991'000	940'300	-50'700	-5.12	942'000	962'000	985'000
Ertrag	8'000	13'000	5'000	62.50	8'000	8'000	8'000
Globalbudget	983'000	927'300	-55'700	-5.67	934'000	954'000	977'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Die Ziele und Indikatoren aller Produktgruppen wurden überprüft und angepasst.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG / RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
Juristische Beratung

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Hohe Zufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Befragung des Departementsvorstehers und der Amtsleiter gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4	4
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung	Anzahl eingehaltene Beratungstermine / Gesamtanzahl Beratungstermine		100 %	100 %	100 %	100 %

DIENSTLEISTUNGEN UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Kommission Bauten, Strassen und Anlagen
Mitberichte/Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Hohe Zufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Befragung Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4
Mitberichte/Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte, Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Mitberichte, Vernehmlassungen		100 %	100 %	100 %	100 %

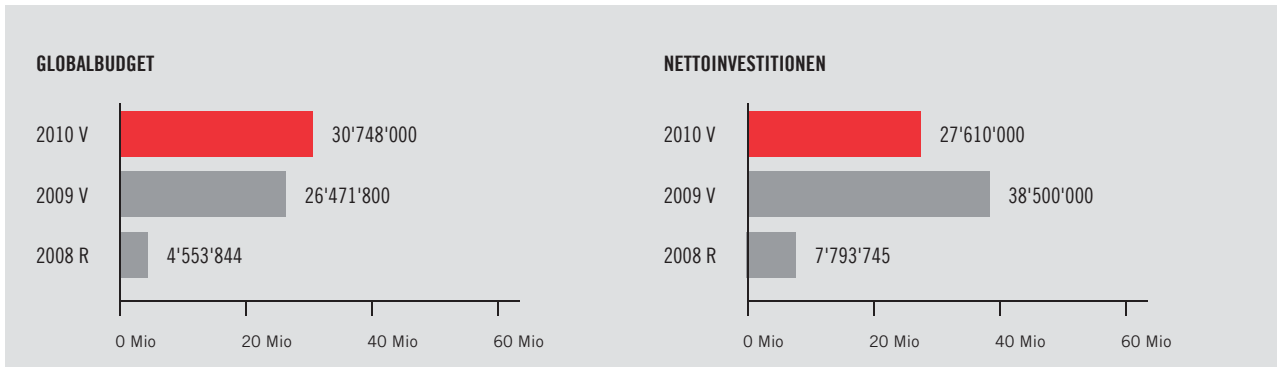
IMMOBILIENPLANUNG UND CONTROLLING

Verantwortung: Leiter Immobilienplanung und Controlling
Stellvertretung: Stv. Leiter Immobilienplanung und Controlling

PRODUKTEGRUPPE 3

Controlling

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Frist- und sachgerechte Prüfung Subventionsvorhaben	Anzahl termingerechte Prüfungen / Anzahl Subventionsvorhaben					100 %



GRUNDAUFTRAG

- Das Hochbauamt entwickelt und realisiert Projekte für den Raumbedarf der kantonalen Aufgaben.
- Das Hochbauamt führt das Immobilienmanagement mit Landerwerb, Bewirtschaftung, Betrieb und Unterhalt.
- Das Hochbauamt ist Energiefachstelle des Kantons.
- Das Hochbauamt ist zuständig für Beratungen und Stellungnahmen in Hochbaufragen und in der Energiepolitik.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 6: Eigentumsstrategie umsetzen
- Ziel-Nr. 18: Gezielte Anreize zum Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energie setzen

KONTAKT

E-Mail: hba@sz.ch; Tel. Nr.: 041 817 70 40

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	29'560'100	33'949'500	4'389'400	14.85	32'566'000	32'331'000	32'067'000
Ertrag	3'088'300	3'201'500	113'200	3.67	3'071'000	3'351'000	3'332'000
Globalbudget	26'471'800	30'748'000	4'276'200	16.15	29'495'000	28'980'000	28'735'000
Nettoinvestitionen	38'500'000	27'610'000	-10'890'000	-28.29	17'570'000	6'290'000	14'490'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) Baubeginn Juli 2008 / Bezug Dezember 2010	Sanierung und räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
Berufsbildungszentrum Goldau (BBZG) Beginn August 2008 / Bezug Sommer 2010	Fassaden- und Dach-Sanierung sowie räumliche Neukonzeption bei laufendem Betrieb.
Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) Beginn Dezember 2007 / Ende Dezember 2010	Sanierung und räumliche Neukonzeption am Römerrain bei laufendem Betrieb.
Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) Beginn Dezember 2007 / Ende Dezember 2011	Sanierung und räumliche Neukonzeption in der Schützenstrasse bei laufendem Betrieb.
Neubau Mensa BBZP und KSA in Pfäffikon Beginn 2008, Bezug Ende 2011	Schaffung einer zeitgemässen Infrastruktur für die aktuelle und zukünftige Schülerzahl.
Kantonsschule Kollegium Schwyz, Kirche Planung 2009-2010, Ausführung 2010-2011	Reinigung und Sanierung der Kirche mit Anpassungen der Nebenräume.

BEMERKUNGEN

- Im Grundauftrag wurde "Liegenschaftendienst" durch "Immobilienmanagement" ersetzt.
- Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.
- Die Produktgruppe 1 wurde um zwei Indikatoren ergänzt.

INVESTITIONSPROJEKTE

Verantwortung: Stv. Leiter Hochbauamt
Stellvertretung: Leiter Hochbauamt

PRODUKTEGRUPPE 1

Projektentwicklung und -realisierung
Beratungen und Stellungnahmen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Fachgerechte Bearbeitung der vom Regierungsrat beschlossenen Investitionsvorhaben.	Projekt-Kontrollberichte liegen vollständig vor.				100%	100%
Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.	Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent.		100 %	100%		100%
Die vom HBA geleiteten Investitionsprojekte werden fristgerecht umgesetzt.	Projekte mit verschobenem Abschluss					0
Beantworten von Anfragen im Fachbereich.	Einhalten der Bearbeitungsfristen.		100 %	100 %	100 %	100 %

IMMOBILIENMANAGEMENT

Verantwortung: Leiter Immobilienmanagement
Stellvertretung: Immobilienmanager

PRODUKTEGRUPPE 2

Immobilienmanagement
Betrieb und Unterhalt

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erfassung und Verwaltung aktueller Immobilien-Daten im Liegenschaften-Kataster.	Prüfung des Datenstammes gemäss Vorgabe (Checkliste) des Qualitätsmanagement-Systems des Hochbauamtes.				90 %	100%
Wahrung der Funktionstüchtigkeit und Werterhaltung des kantonalen Immobilienbestandes.	Jährlicher Instandhaltungswaufwand in Bezug zum Versicherungswert.			0.6%	0.7 %	0.7 %

ENERGIE

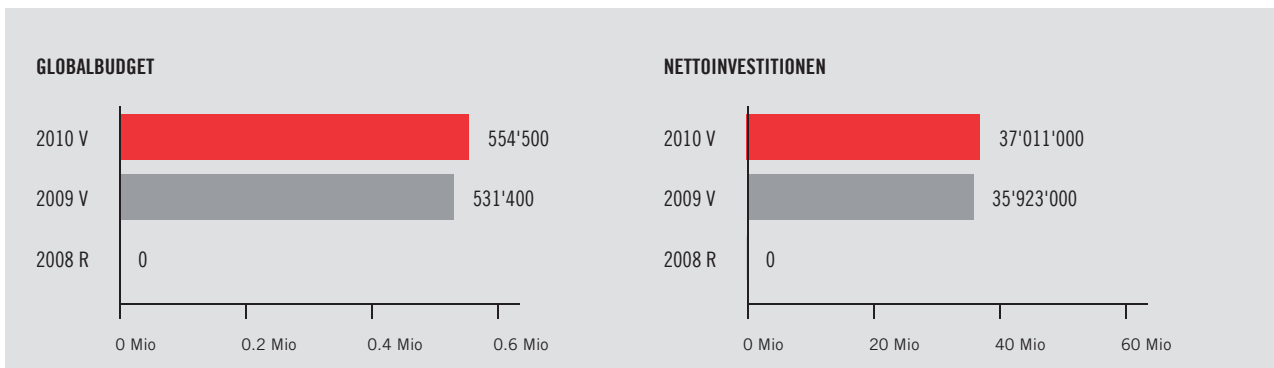
Verantwortung: Leiter Energiefachstelle
Stellvertretung: Sachbearbeiter Energie

PRODUKTEGRUPPE 3

Energiepolitik und Nachhaltiges Bauen
Energiespar-Vorschriften im Gebäudebereich

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Entwicklung energiepolitischer Strategien; Informations- und Beratungskonzepte im Bereich der Energienutzung und des Nachhaltigen Bauens.	Absenkepfad gemäss Leitbild in Bezug auf kantonale Liegenschaften erfüllt.		100%	100%	100%	100%
Erarbeiten und Umsetzen von Rechtsgrundlagen zur sparsamen und rationellen Energienutzung bei Gebäuden. Bereitstellung von Vollzugshilfen.	Vollzugshilfen zu kantonalen Vorschriften im Gebäudebereich bereitgestellt (Anzahl Monate nach Inkraftsetzung).		6		3	3

Tiefbauamt



GRUNDAUFTRAG

- Das Tiefbauamt übernimmt die Gesamtverantwortung über die Infrastruktur im Strassenverkehr, von der Strategie bis zum Betrieb.
- Um den Verkehrsfluss auch langfristig erhalten zu können, sind wo erforderlich entsprechende Massnahmen zu planen und umzusetzen.
- In Zusammenhang mit den Planungen soll insbesondere auch die Erreichbarkeit sichergestellt und wo erforderlich durch adäquate Massnahmen verbessert werden.
- Im Rahmen der Planung und Umsetzung der Projekte soll die Zuverlässigkeit im strassengebundenen öffentlichen Verkehr verbessert werden.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

Grundauftrag	■
Bezug Regierungsprogramm	■
Organisation	■
Budget	■
Projekte	■
Produktgruppen	■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT

E-Mail: tba.bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 30

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	64'999'400	62'107'800	-2'891'600	-4.45	63'093'000	63'548'000	63'311'000
Ertrag	64'468'000	61'553'300	-2'914'700	-4.52	62'512'000	62'967'000	62'686'000
Globalbudget	531'400	554'500	23'100	4.35	581'000	581'000	625'000
Nettoinvestitionen	35'923'000	37'011'000	1'088'000	3.03	44'281'000	77'222'000	73'506'000

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

Masterplan March
Beginn Herbst 2009 / Ende Dezember 2010

Bestandteil der regionalen Richtplenergänzungen March ist die längerfristige Realisierung eines Autobahnanschlusses Wangen Ost mit Zubringer Siebnen. In einem Konzept sind die mittelfristige Aufrechterhaltung der Funktionalität und Verkehrssicherheit des Strassennetzes in Siebnen (ohne Zubringer) aufzuzeigen und Massnahmen vorzuschlagen. Zentraler Punkt ist der Miteinbezug des öffentlichen Verkehrs mit dem Bahnhof Siebnen-Wangen.

Masterplan Rigi-Mythen
Beginn Mitte 2010 / Ende Dezember 2011

Nach den erfolgten Variantenentscheiden für die Linienführung der neuen Seewenstrasse zwischen Seewen und Brunnen ist das Strassenprojekt als Basis für die kantonale Nutzungsplanung und die weiteren Projektschritte zu einem Vorprojekt weiter zu entwickeln. Integrierender Bestandteil ist die Gestaltung der Hochwasserentlastung des Lauerzersees.

Masterplan Höfe
Beginn November 2007/ Ende Januar 2018

Weiterentwicklung und Umsetzung übergeordnete, im Richtplan für den ersten Zeithorizont (Z1) enthaltene kantonale Projekte im Masterplangebiet gemäss dem vom Steuerungsausschuss genehmigten Terminprogramm. Projekte für zweiten Zeithorizont (Z2) sind weiter bis zur Ausführungsreife weiter zu entwickeln. Mit dem Bund ist intensive Koordination durchzuführen. Dies betrifft insbesondere den Vollanschluss Halten (Bundesaufgabe) mit dem Zubringer Wilenstrasse (Aufgabe Kanton/Gemeinde).

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009-2012 wurde ergänzt

In der Produktgruppe "Betrieblicher Unterhalt" und "Übriges Verkehrsnetz" wurde je ein Standard angepasst, so dass deren Erfüllung anspruchsvoller ist.

NEU-, AUSBAUTEN UND ERNEUERUNGEN

Verantwortung: Abteilungsleiter Realisierung
Stellvertretung: Abteilungsleiter Projektierung

PRODUKTEGRUPPE 1

Strassenbauprogramm Kanton Schwyz
Systementscheide bei Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Verwirklichung Strassenbauprogramm entsprechend den Vorgaben und den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln	Realisierungsgrad Projekte		65 %	65 %	90 %	75 %
Kosten-/Wirksamkeitsanalyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten	Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau - zu erwartender baulicher Unterhalt (Index KW)				<= 1	<= 1

BAULICHER UNTERHALT

Verantwortung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb
Stellvertretung: Abteilungsleiter Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 2

Sicherstellen Betriebssicherheit
Werterhaltung Strassen
Werterhaltung Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen.	Anzahl berechnete Werkhauptungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen.		0	0	0	0
Werterhaltung der Strassen	Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b (Index I1-Wert 0-2, in % der Netzlänge)		88 %	92.3 %	> 85 %	> 85 %
Werterhaltung der Kunstbauten	Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand "Sicherheit" gefährdet")		0	1	< 5	< 5

BETRIEBLICHER UNTERHALT

Verantwortung: Abteilungsleiter Betrieb
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 3

Sicherstellen Strassenunterhalt
Wirtschaftlichkeit Strassenunterhalt

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts	Anzahl berechnete Werkhauptungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	0	0	0	< 5	< 5
Ausführen des betrieblichen Strassenunterhaltes nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Kosten in Fr. pro Kilometer Kantonsstrasse (inkl. Querschnittskosten)	34'491	34'689	40'592	38'000	41'000

ÜBRIGES VERKEHRSNETZ

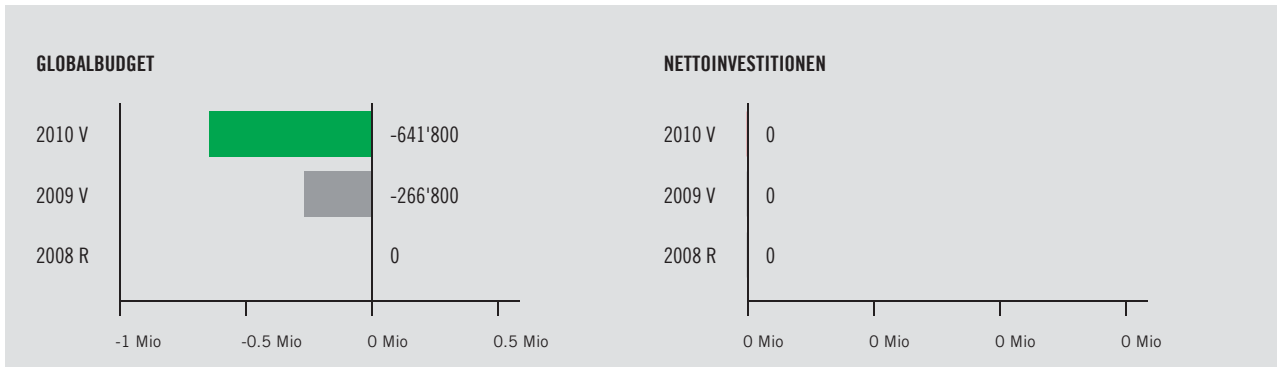
Verantwortung: Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung

PRODUKTEGRUPPE 4

Bewilligungen gemäss Strassenverordnung
Bearbeiten von Gesuchen
Mitberichte

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit	Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen (Korrekturen der Oberinstanz)		2	1	<= 2	<= 2
Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche gemäss Strassenverordnung	Einhaltung der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)		80 %	75 %	80 %	95 %
Fristgerechte Bearbeitung der Mitberichte	Fristeinhaltung nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)			95 %	100 %	100 %

Verkehrsamt



GRUNDAUFTRAG

- Prüfung der Anforderungen an zukünftige Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker sowie an Schiffsführerinnen und Schiffsführer.
- Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassen- und Schiffsverkehr.
- Anordnung von Administrativmassnahmen zur Besserung von fehlbaren Fahrzeugführern und zur Fernhaltung von ungeeigneten Fahrzeuglenkern vom Verkehr.
- Periodische Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit sowie der Einhaltung der Abgasvorschriften von Fahrzeugen und Schiffen.
- Vollzug von Bewilligungen von Anlagen für die Schifffahrt und Verwaltung des kantonalen Strandbodens sowie der kantonseigenen Hafenanlagen.
- Korrekte Berechnung der Steuern und Abgaben sowie die Durchsetzung eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: vasz@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 02

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	54'070'200	54'768'200	698'000	1.29	55'529'000	56'362'000	57'193'000
Ertrag	54'337'000	55'410'000	1'073'000	1.97	56'410'000	57'290'000	58'110'000
Globalbudget	-266'800	-641'800	-375'000	140.55	-881'000	-928'000	-917'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

TECHNISCHE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Technische Abteilung
Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat

PRODUKTEGRUPPE 1

Fahrzeug- / Schiffsprüfungen
Führerprüfungen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen		0	0	< 1%	< 1%
Verursacherfinanzierung mittels Gebühren	Kostendeckungsgrad		80 %	69.9%	70 % - 80 %	> 70 %

ADMINISTRATIVE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung
Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat / Leiter Abteilung Massnahmen

PRODUKTEGRUPPE 2

Ausweise, Schilder, Bewilligungen
Massnahmen
Schilderverkauf

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise		0	0	< 1 %	< 1 %
Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen nach SVG und BSG gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern	Gutgeheissene Beschwerden geteilt durch Anzahl Beschwerden an das Verwaltungsgericht		5.3 %	0.5	< 10 %	< 10 %
Schilderverkauf	Kostendeckungsgrad		154.9 %	133.6%	> 100 %	> 100 %

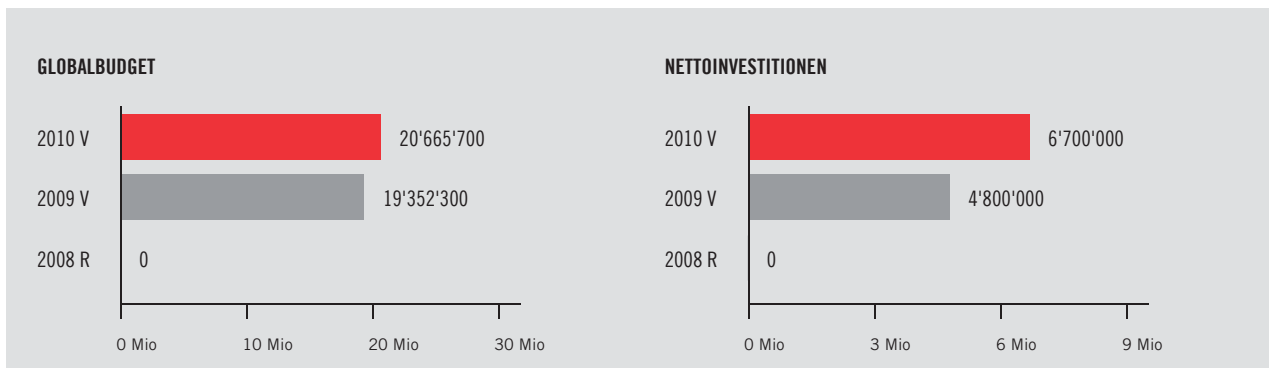
STEUERN / ABGABEN

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung
Stellvertretung: Rechnungsführer

PRODUKTEGRUPPE 3

Verkehrs- / Schiffsteuer / Konzessionen
Eidg. Verkehrsabgaben

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei	Postaufgabe ab Rechnungsdatum		8 Tage	8 Tage	< 10 Tage	< 10 Tage
Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs	Debitorenverlust geteilt durch Gesamtbetrag		1.2 %	0.2%	< 1 %	< 1 %



GRUNDAUFTRAG

- Gewährleistung einer auf die Siedlungsstruktur und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichteten Grunderschliessung durch den öffentlichen Verkehr.
- Mitgestaltung von übergeordneten Projekten des öffentlichen Verkehrs und Einbringung der Bedürfnisse des Kantons Schwyz.
- Überwachung von Anlagen des öffentlichen Verkehrs wie Skilifte und Seilbahnen bezüglich Betriebssicherheit.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Die Verkehrsinfrastruktur wird gezielt verbessert durch die Umsetzung des Grundangebots des öffentlichen Verkehrs 2008 - 2011 und die Erarbeitung von Grundlagen zum Grundangebot des öffentlichen Verkehrs 2012 - 2015. Ziel Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten.

KONTAKT

E-Mail: oev@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 21

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	35'952'300	37'565'700	1'613'400	4.49	39'213'000	40'265'000	40'588'000
Ertrag	16'600'000	16'900'000	300'000	1.81	17'150'000	17'450'000	17'750'000
Globalbudget	19'352'300	20'665'700	1'313'400	6.79	22'063'000	22'815'000	22'838'000
Nettoinvestitionen	4'800'000	6'700'000	1'900'000	39.58	7'500'000	5'900'000	7'400'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verbesserung Erschliessung Bezirk Höfe Beginn Mai 2009 / Ende Dezember 2013	In Abstimmung mit der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich sollen zusammen mit dem Bezirk Höfe und den Gemeinden Freienbach, Wollerau und Feusisberg die Bus- und Bahnkonzepte überprüft und verbessert werden.
Verbesserung Bussystem im Raum Einsiedeln Beginn September 2009 / Ende Dez. 2011	Das Bussystem soll analysiert und dabei das Angebot gestrafft und die Qualität verbessert werden.
Anpassungen öV-Systeme im Bezirk March Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2013	Im Rahmen der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich müssen angebotsseits und infrastrukturseits Anpassungen an den bestehenden Bahn- und Bussystemen gemacht werden.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Das Projekt "Verbesserung des Bussystems im Raum Einsiedeln" konnte aufgrund neuer Stellenbesetzungen und der damit verbundenen knappen Ressourcen erst ein Jahr später als geplant, im September 2009, starten und endet daher neu im Dezember 2011.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Fernverkehrsnetz

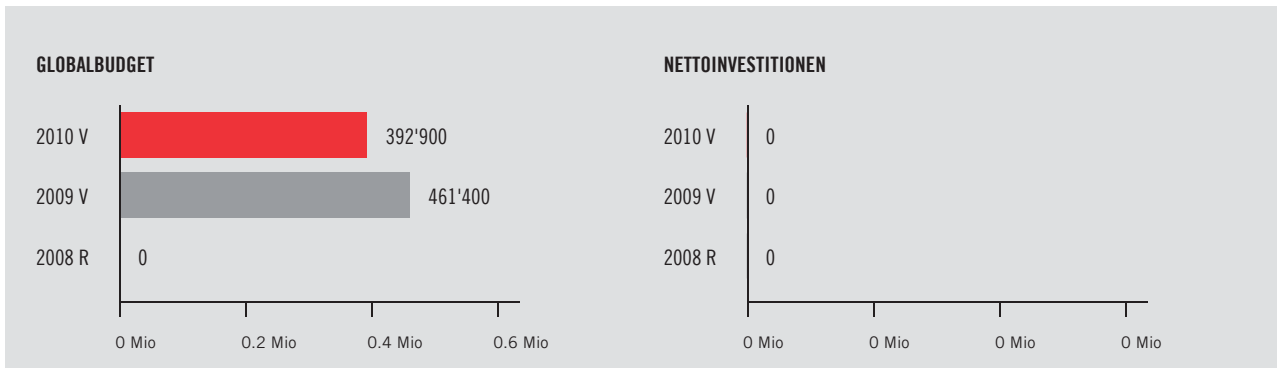
Modal-Split

Tarifangebot

Betriebssicherheit

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Beibehalten der optimalen Anbindung an das Fernverkehrsnetz der Schweiz	Differenz der Anzahl Schnellzughalte gegenüber Vorjahr		0	100 %	100 %	100 %
Verbessern des Anteils der Benutzer des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr	Zuwachs der durchschnittlichen Passagierfrequenzen auf den Hauptverkehrsachsen des öV-Netzes		3.5 %	9 %	3 %	1 %
Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebotes durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbünde	Zuwachs des Gesamtumsatzes im Tarifverbund		4.4 %	6.5 %	1 %	1 %
Lückenlose Überwachung der abgelaufenen Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte	Keine Anlage ohne Betriebsbewilligung		100 %	100 %	100 %	100 %

Departementssekretariat Umweltdepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Umweltdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Beratung und Aufbereitung der Geschäfte des Departementsvorstehers, juristischer Support Departementsvorsteher.
- Mitarbeit bei Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Planung und Koordination der Departementsaufgaben, Erledigung der Administration und Rechnungsführung auch für die Ämter Wasserbau sowie Vermessung und Geoinformation.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: ud@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 11

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	462'400	393'900	-68'500	-14.81	386'000	397'000	403'000
Ertrag	1'000	1'000	0	0.00	1'000	1'000	1'000
Globalbudget	461'400	392'900	-68'500	-14.85	385'000	396'000	402'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Die zwei Produktegruppen "Führungsunterstützung" und "Dienstleistungen" wurden in einer Produktegruppe "Führungsunterstützung" zusammengefasst.

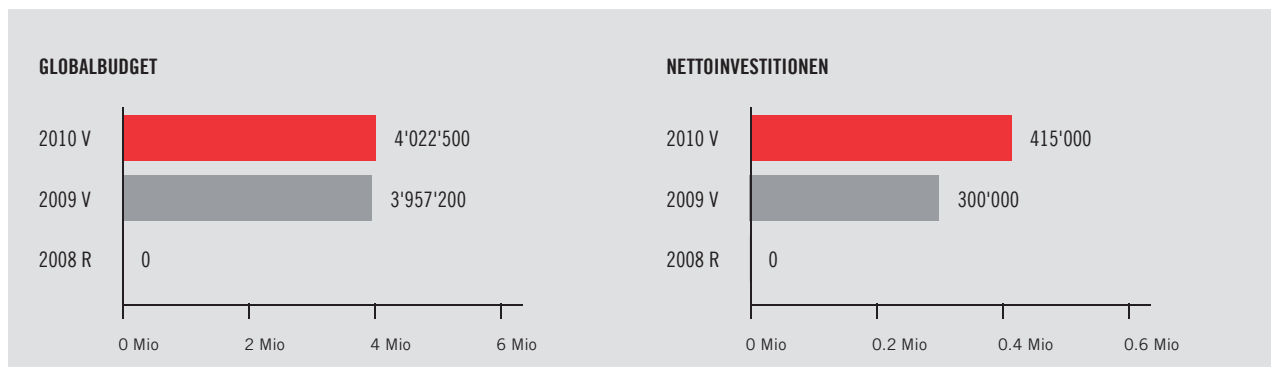
FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär
 Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
 juristische Beratung
 Vernehmlassungen/Mitberichte
 Politische Vorstösse

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Hohe Kundenzufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)					4.0
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung	Anzahl eingehaltene Beratungstermine / Gesamtanzahl Beratungstermine				100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen/Mitberichten	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen/Mitberichte / Gesamtanzahl Vernehmlassungen/Mitberichte				100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen	Anzahl termingerecht erledigte politische Vorstösse / Gesamtanzahl politische Vorstösse				100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Umweltschutz leistet einen Beitrag für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- Es gewährleistet durch geeignete Massnahmen sowohl die Nutzung als auch den Schutz der Gewässer.
- Es stellt sicher, dass die Anliegen der Umwelt im Sinne der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung bei Vorhaben berücksichtigt werden.
- Das Amt für Umweltschutz vollzieht dazu insbesondere die ihm zugewiesenen Gesetze und Verordnungen der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes / des Kantons.
- Es erarbeitet, wo nicht vorhanden, die notwendigen Grundlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 18: Gezielte Anreize zum Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energien setzen

KONTAKT

E-Mail: afu@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 45

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	4'262'200	4'317'500	55'300	1.30	4'462'800	4'551'800	4'563'800
Ertrag	305'000	295'000	-10'000	-3.28	295'000	295'000	295'000
Globalbudget	3'957'200	4'022'500	65'300	1.65	4'167'800	4'256'800	4'268'800
Nettoinvestitionen	300'000	415'000	115'000	38.33	315'000	165'000	165'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wirkungsevaluation Amt für Umweltschutz Beginn April 2010 / Ende Dezember 2010	Überprüfung der Aussen- (Wahrnehmung in der Bevölkerung) und Innenwirkung (Zusammenarbeit Fachbereiche) der Abteilungen Gewässer- und Umweltschutz.
Grundwasserschutzareale Beginn Januar 1990 / Ende Dezember 2011	Schutz und Gewährleistung einer späteren Nutzung grosser Grundwasservorkommen oder ergiebiger, noch nicht genutzter Quellen. 2010: Trachslau (Einsiedeln) und Quelle 'Müli' (Muotathal); 2011: Grundwasser 'Ort' Studen (Unteriberg).
Trinkwasserversorgungsplan Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2010	Konzept eines kantonalen Versorgungsplanes zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung - in Zusammenarbeit mit dem Laboratorium der Urkantone.
Neobiotten Beginn Februar 2009 / Ende Dezember 2010	Massnahmenplanung gemäss Konzept Bekämpfung der Neobiotten im Kantons Schwyz.
Überarbeitung Abfallplanung 1996 Beginn Januar 2010 / Ende Oktober 2011	Überarbeitung der bestehenden nicht mehr in allen Belangen zeitgerechten Abfallplanung. Nebst bekannten Parametern, die zu aktualisieren sind, werden neu auch Trends mit in die Planung aufgenommen. Schwerpunkte dabei sind die Änderungen der eidgenössischen Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) und die fortschrittlichen Entwicklungen in den Bereichen stoffliche oder energetische Verwertung von Abfällen.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

Beim Projekt "Grundwasserschutzareale" konnten die Grundwasservorkommen in Brunnen, Arth, Muotathal und Wangen durch rechtskräftige Entscheide geschützt werden. Die zwischenzeitlichen Arbeiten ergaben, dass in Gersau kein Schutzareal ausgedehnt werden konnte, weshalb eine weitere Nennung dahinfällt. Offen ist noch der Schutz von Grundwasservorkommen in Einsiedeln (Trachslau) und Unterberg sowie neu von der Quelle Müli im Muotathal. Beim Projekt "Trinkwasserversorgungsplan" wurde der erste Teil mit der Abgabe des Handbuchs für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen an die Gemeinden abgeschlossen. Es folgt nun die Erstellung des Versorgungsplanes Trinkwasser durch die Wasserversorgungen mit Begleitung durch das AfU.

Die Projekte "Luftreinhaltung Flechtenkataster" und "Belastung der Oberflächengewässer" laufen planungsgemäss weiter. Aufgrund der systembedingten maximalen Auflistung von fünf Projekten wurde auf eine Weiterernennung zugunsten der Projekte "Wirkungsevaluation", "Neobiota" sowie "Überarbeitung Abfallplanung 1996" verzichtet.

Ziel GWS 'Entwässerungsplan': Ende 2009 verfügen 21 Gemeinden (von 30 Gemeinden) über einen GEP. Die Prozentzahl bezieht sich auf diese Gemeinden.

Ziel GWS 'Trinkwasserressourcen Gemeindewerke': Aktueller Stand Schutzzonen 140 (kleinere Abweichungen +/- sind im Laufe der Zeit möglich).

Ziel GWS 'Trinkwasserressourcen kleinere Versorgungsstellen': Aktueller Stand Schutzzonen 164 (kleinere Abweichungen +/- sind im Laufe der Zeit möglich).

Ziel UWS 'historische/technische Untersuchungen': Es sind noch zirka 1400 Berichte (aufgefordert: 600/selbstinitiiert: 800) ausstehend.

Ziel UWS 'Kugelfangsysteme': 48 Schiessanlagen sind noch im Betrieb.

Ziel UWS 'Sanierungsaufforderungen': Gemäss Umfrage sind 400 Anlagen betroffen (mit Diesel betriebene Fahrzeuge, Motoren und Geräte).

Ziel UWS 'Kleine Holzfeuerungen': Ende 2008 waren 4500 kleine Holzfeuerungen (- 70kW) bekannt.

GEWÄSSERSCHUTZ (GWS)

Verantwortung: Leiter Gewässerschutz

Stellvertretung: Leiter Grundwasserschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug Gewässerschutz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Umsetzung der generellen Entwässerungsplanung in den Gemeinden	Anzahl Gemeinden mit Statusbericht zur Umsetzung im Verhältnis zu Anzahl Gemeinden mit genehmigten GEP	60%	65%	76%	75%	80%
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für Gemeindewerke	Anzahl Schutzzonen zu Trinkwasserfassungen in Kraft im Verhältnis zu Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung	67%	72%	76%	90%	95%
Planerische Sicherung von Trinkwasserressourcen für kleinere Wasserversorgungen	Anzahl Schutzzonen zu Trinkwasserfassungen in Kraft im Verhältnis zu Anzahl Schutzzonen mit Pflicht zur Ausscheidung		44%	54%	65%	75%
Erhaltung und Verbesserung der Qualität oberirdischer Gewässer	Anzahl Gemeinden pro Jahr mit Auswertung der Erhebungen und Festlegen von Massnahmen bei allen grossen Oberflächengewässern					2

UMWELTSCHUTZ (UWS)

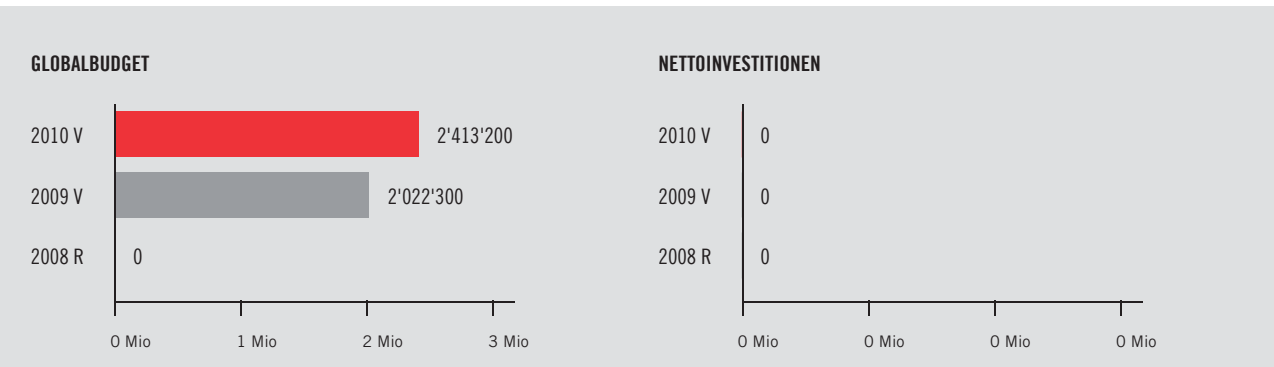
Verantwortung: Leiter Umweltschutz

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Vollzug Umweltschutz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Bearbeitung von Berichten zu historischen oder technischen Untersuchungen bzw. zu Sanierungskonzepten aus der Aufforderung von 2008 bzw. durch selbstinitiierte Eingaben	Anzahl der bearbeiteten Berichte				40	40
Einbau von emissionsfreien Kugelfangsystemen in den betriebenen Schiessanlagen	Anzahl Anlagen mit emissionsfreien Kugelfangsystemen im Verhältnis zu Anzahl Anlagen in Betrieb		26%	60%	75%	90%
Sanierungsaufforderung Fahrzeuge und Maschinen im ortsfesten Einsatz	Umsetzungsgrad bezogen auf alle betroffenen Anlagen, die bis Ende 2009 bekannt waren					50%
Sichtkontrolle bei kleinen Holzfeuerungen wird erstmals durchgeführt	Umsetzungsgrad bei Anlagen welche bis Ende 2008 erfasst sind				50%	80%



GRUNDAUFTRAG

- Intakte Lebensräume und Naturlandschaften (wie z.B. Naturpärke, Moorlandschaften, Waldreservate) werden vernetzt und unterhalten.
- Die Artenvielfalt wird erhalten und bedrohte Arten gefördert.
- Die nachhaltige Nutzung des Jagd- und Fischereiregals wird sichergestellt.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-mail: anjf@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 44

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	4'389'300	4'776'200	386'900	8.81	4'601'000	4'695'000	4'794'000
Ertrag	2'367'000	2'363'000	-4'000	-0.17	2'361'000	2'438'000	2'438'000
Globalbudget	2'022'300	2'413'200	390'900	19.33	2'240'000	2'257'000	2'356'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wirkungsevaluation Natur- und Landschaftsschutz Beginn September 2010 / Ende Februar 2011	Überprüfung der Wirkung der Umsetzungs- und Vollzugsmassnahmen der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz inklusive der Wahrnehmung in der Bevölkerung.
Nutzungs- und Besucherlenkungskonzept Beginn Juli 2008 / Ende Dezember 2011	Im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund wird ein Nutzungs- und Besucherlenkungskonzept für das Eidgenössische Jagdbanngebiet Silberen-Jägeren-Bödmeren erarbeitet.
Aufarbeitung der Grundlagendaten Fischerei Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2010	Analog zum Jagdregal im 2007 sind die zahlreich vorhandenen Grundlagendaten zu digitalisiert um verfügbar und statistisch auswertbar zu werden. Die vorhandene Datenbank muss entsprechend erweitert und angepasst werden.
Nutzungsplanung Lauerzersee Segel Schutt Beginn Mai 2010 / Ende Dezember 2013	Revision Nutzungsplan Lauerzersee Segel Schutt, gestützt auf Ergebnisse Entwicklungskonzept Lauerzersee.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2009.

Neu aufgenommen wurde das Projekt "Wirkungsevaluation" sowie anstelle des Projektes "Lachner Aahorn", welches im Herbst 2009 zum Abschluss hätte kommen müssen, das Projekt "Nutzungsplanung Lauerzersee Segel Schutt". Das Ende des Projektes "Lachner Aahorn" verzögert sich aus bautechnischen Gründen bis ins Frühjahr 2010. Im Hinblick auf den baldigen Abschluss wurde auf eine weitere Nennung zugunsten des neuen Projektes "Nutzungsplanung Lauerzersee Segel Schutt" verzichtet.

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Natur- und Landschaftsschutz

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiterin Natur- und Landschaftsschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Schutzmassnahmen für Bundesinventarobjekte

Biotoppflege (Arbeitseinsätze)

Aufwertung von geschützten Biotopen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Unterschutzstellung aller Flachmoorobjekte von nationaler Bedeutung	Flachmoorflächen (Total ca. 2580 Hektaren) in kantonalen Nutzungsplänen und/oder mit abgeschlossenen Schutz- und Pflegeverträgen		55%	60%	65%	75%
Erhaltung der Lebensraumqualität für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Pflegemassnahmen (inkl. Bekämpfung von invasiven Neophyten) in den kantonalen Naturschutzgebieten	Pflegeeinsätze von Zivildienstleistenden, Schulklassen, Organisationen etc. auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Anzahl Wocheneinsätze mit Gruppen à 10 - 20 Personen)		15	16	15	15
Beeinträchtigte Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden regeneriert und vernetzt	Umgesetzte Aufwertungsprojekte pro Jahr (Hochmoorregenerationen, Auenrevitalisierungen, Seeuferregenerationen, Neuschaffung von Amphibienlaichgewässern)		6	6	6	4

JAGD UND WILDTIERE

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Jagd

PRODUKTEGRUPPE 2

Artenschutz

Wildschutz

Patentwesen

Jagdbetrieb

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Verminderung der Störung von Wildtieren, insbesondere der bedrohten Arten durch Besucherlenkungsmaßnahmen	Gesamtzahl ausgeschilderter Routen für Schneeschuhwanderer, Tourenskifahrer u.a.		5	10	15	20
Reduzierung des Fallwildes im Strassenverkehr mittels Wildwarnanlagen	Gesamtzahl Strassenabschnitte, die mit Wildwarnanlagen versehen sind		1	9	10	18
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens	Anzahl drei Wochen vor Beginn der Hochwildjagd geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente		100%	100%	100%	100%
Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während Hochwildjagd (HW) und Niederwildjagd (NW).	Anzahl Wildabnahmetage im Verhältnis zur Anzahl HW-Jagdtage Anzahl Jagdaufsicht im Verhältnis zur Anzahl Jagdtage (HW + NW)		100%	100%	100%	100%

FISCHEREI

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Fischerei

PRODUKTEGRUPPE 3

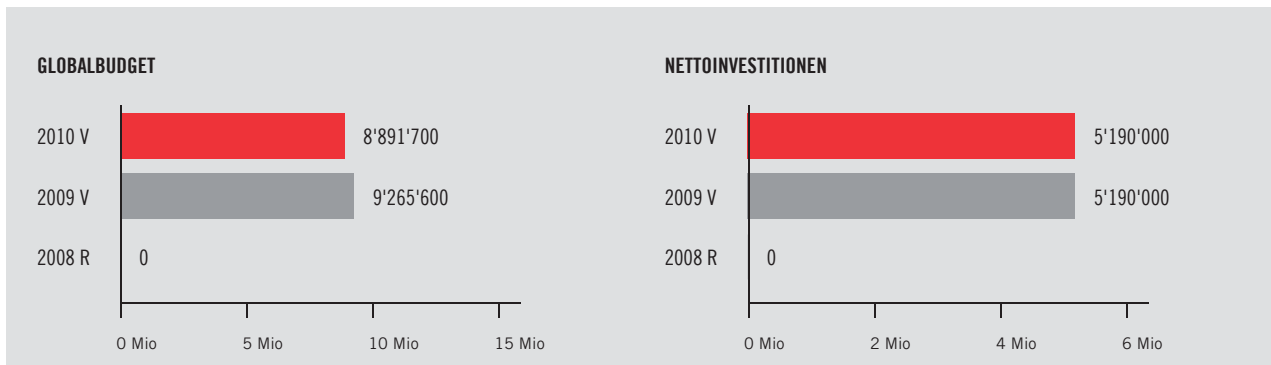
Fischereibetrieb

Fischereiwirtschaft

Artenschutz

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens	Anzahl innert vier Arbeitstagen geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente		100%	100%	100%	100%
Förderung der Fischbestände auf dem aktuell hohen Niveau (qualitativ und quantitativ) beibehalten.	Produktion 2010 im Verhältnis zur Durchschnittsproduktion der letzten drei Jahre		100%	100%	100%	100%
Schutz, Förderung und Vernetzung wertvoller aquatischer Lebensräume	Projekterarbeitung und -eingabe				1	1

Amt für Wald und Naturgefahren



GRUNDAUFTRAG

- Fördern der Schutzfunktion, der Biodiversität und der Wohlfahrts- und Nutzfunktionen des Waldes
- Schutz vor Naturgefahren
- Sicherstellung eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes sowie von Mountainbike-Routen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 17: Integrales Risikomanagement für Naturgefahren entwickeln

KONTAKT

E-Mail: awn@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 03

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	10'413'600	9'996'700	-416'900	-4.00	10'418'000	10'343'000	10'463'000
Ertrag	1'148'000	1'105'000	-43'000	-3.75	1'105'000	955'000	955'000
Globalbudget	9'265'600	8'891'700	-373'900	-4.04	9'313'000	9'388'000	9'508'000
Nettoinvestitionen	5'190'000	5'190'000	0	0.00	5'190'000	5'190'000	5'190'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Gefahrenkarten Beginn März 2005 / Ende Dezember 2011	Erstellung flächendeckender integraler Gefahrenkarten. Informationsbroschüre auf Basis der teilrevidierten regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie (2009).
Neubauten Schutzwaldstrassen Beginn Mai 2008 / Ende Dezember 2011	Twäriberg, Lauerz; UVP Ybrig/Alpthal; Punktuelle Ergänzungen am bestehenden Schutzwaldstrassennetz.
Neubaustrecken Hauptwanderwege Beginn November 2008 / Ende Dezember 2011	Via Jacobi; Hopfräben, Brunnen; Sattel-Steinen; Schindellegi-Einsiedeln; Schwyzerbrugg-Rothenthurm; Sisikon-Riemenstalden.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm 2009 - 2012 wurde ergänzt.

In den Produktgruppen "Wald" und "Naturgefahren" wurden Standards angepasst, so dass deren Erfüllung anspruchsvoller ist.

WALD

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Forstkreis 2

PRODUKTEGRUPPE 1

Walderhaltung
Biodiversität
Schutzwald
Kostenwirksamkeit
Waldstrassen
Jungwaldpflege

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals	Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungersatzleistungen		100%	100%	100%	100%
Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate)	Reservatsfläche in % der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)		10.0%	11.6%	11.9%	12.0%
Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS)	Hektaren behandelter Schutzwaldfläche, inklusive 10 ha Staatswald		410	385	385	385
Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen	Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln		1	1	5	5
Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassennetz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)				12	12
Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern	Hektaren gepflegter Jungwaldfläche		300	250	250	250

NATURGEFAHREN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Naturgefahren

PRODUKTEGRUPPE 2

Gefahregrundlagen
Schutzbauten

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erstellen und Aktualisieren von integralen Naturgefahrenkarten	Realisierungsanteil in approximativem % der Kantonsfläche gemäss der regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie 2004 und Teilrevision 2009.		25%	33%	45%	63%
Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten	Durchschnitt der Kostenwirksamkeit sämtlicher Schutzbautenprojekte des Jahres, ohne Sofortmassnahmen (Errechneter Nutzen / Investitionskosten)				1.1	1.1

FUSS- UND WANDERWEGE

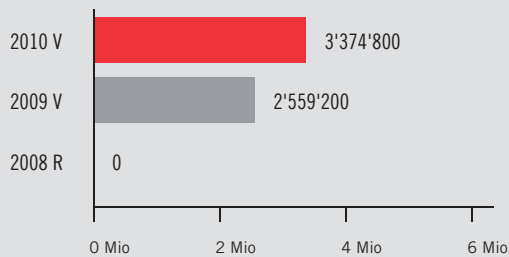
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Fuss- und Wanderwege

PRODUKTEGRUPPE 3

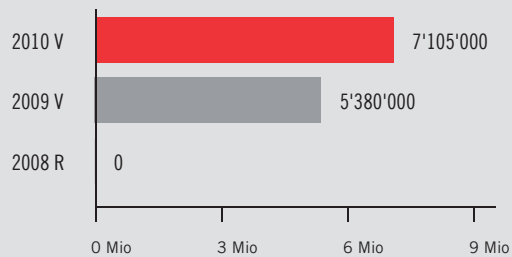
Fuss- und Wanderwege

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Mountainbike-Routen)	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Wanderwegnetz (Ziel: 1/40 der rund 1 000 km Haupt- und Verbindungswanderwege)				25	25

GLOBALBUDGET



NETTOINVESTITIONEN



GRUNDAUFTRAG

- Sorgt im Rahmen der regierungsrätlichen Oberaufsicht für einen ausgewogenen Schutz der Menschen und erheblichen Sachwerte vor den Auswirkungen des Hochwassers.
- Bestimmt die Gefahrengebiete (Wasserrisiken) im Rahmen der Gefahrenkartierung und den Raumbedarf der Fliessgewässer. Beantragt deren Berücksichtigung in der Raumplanung.
- Berät alle Zielgruppen bei Fragen des planerischen und baulichen Hochwasserschutzes und koordiniert zwischen den Beteiligten (Bund, Bezirk, Wuhrkorporation, Ämter etc.)
- Zielt mit seinen Handlungen auf eine Verbesserung oder zumindest Erhaltung des ökologischen Zustands der Fliessgewässer und der Gewässer als Landschaftselemente.
- Gewährleistet im Rahmen der Zuständigkeit die nachhaltige Wassernutzung unter den Aspekten Sicherheit und Gewässerschutz.
- Vollzieht die zugewiesenen Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Kantons. Berät die zuständigen Zielgruppen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel 17: Integrales Risikomanagement für Naturgefahren entwickeln.
Umsetzung im Rahmen von Hochwasserschutzprojekten.

KONTAKT

E-Mail: awb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 52

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	6'170'200	6'925'200	755'000	12.24	7'326'000	7'294'000	6'908'000
Ertrag	3'611'000	3'550'400	-60'600	-1.68	3'502'000	3'502'000	3'502'000
Globalbudget	2'559'200	3'374'800	815'600	31.87	3'824'000	3'792'000	3'406'000
Nettoinvestitionen	5'380'000	7'105'000	1'725'000	32.06	5'548'000	3'859'000	2'446'000

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Folgeprojekt Hochwasser Einsiedeln / Ybrig Beginn Juli 2007 / Ende 2011	Folgeprojekte Minster, Nidlaubach, Steinbach, Grossbach und Zuflüsse Alp.

BEMERKUNGEN

Der Bezug zum Regierungsprogramm wurde ergänzt.

In beiden Produktgruppen wurde je ein Standard angepasst, so dass deren Erfüllung anspruchsvoller ist.

Hoheitsträger über die fliessenden Gewässer sind die Bezirke. Die Zuständigkeit für den baulichen Hochwasserschutz und den Gewässerunterhalt liegt bei den Privaten respektive den Wuhrkorporationen. Die direkte Einflussnahme des Amtes für Wasserbau beschränkt sich deshalb auf die fachliche Beratung und die direkte Einflussnahme im Rahmen von Baubewilligungs- und Subventionsverfahren. Die Aufteilung der Zuständigkeiten im Bereich des Wasserbaus ist schweizweit einmalig, weshalb Benchmarking mit Wasserbaufachstellen anderer Kantone nicht möglich ist. Die Wasserzinseinnahmen und die anteilmässige Verteilung an die Kantone Zürich und Zug sowie an die berechtigten Bezirke und Gemeinden sind abhängig von den meteorologischen Gegebenheiten und durch das Amt für Wasserbau nicht beeinflussbar.

HOCHWASSERSCHUTZ UND GEWÄSSERÖKOLOGIE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Bearbeitungsfristen
Kostenwirksamkeit

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Begutachtungen und Entscheide im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerökologie werden termingerecht erarbeitet.	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	99 %	98 %	98 %	90 %	95 %
Die finanziellen Mittel für den Hochwasserschutz werden dort eingesetzt, wo die grösste Wirkung erzielt wird.	Durchschnitt der errechneten Nutzen- / Kostenverhältnisse aller subventionierten Einzelprojekte mit einer Bausumme über 1 Mio. Franken				> 1	> 1

WASSERNUTZUNG

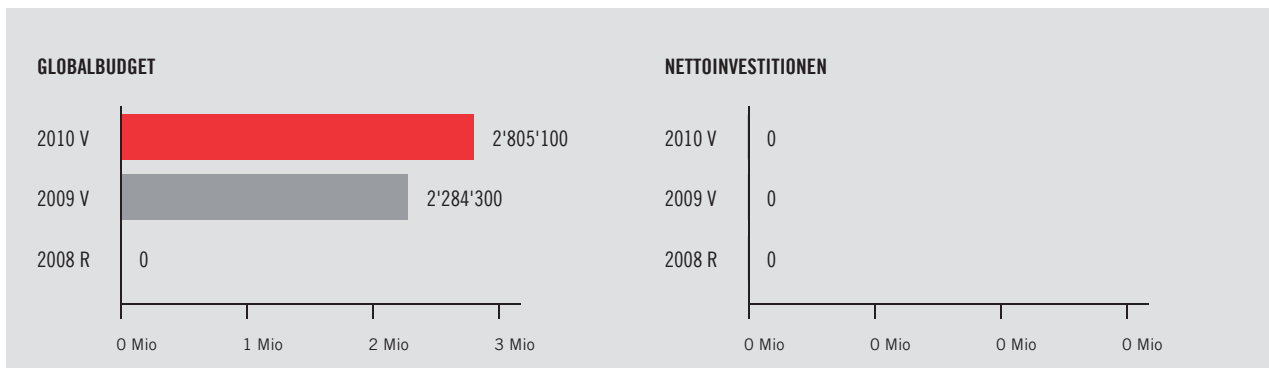
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Bearbeitungsfristen

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Begutachtungen und Entscheide im Bereich Wassernutzung werden termingerecht erarbeitet.	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	99 %	98 %	98 %	90 %	95 %

Amt für Vermessung und Geoinformation



GRUNDAUFTRAG

- Ausübung der kantonalen Vermessungsaufsicht.
- Initialisierung, Leitung, Überwachung und Verifikation der Arbeiten der amtlichen Vermessung.
- Sicherstellung Koordination der amtlichen Vermessung mit anderen Vermessungsvorhaben und Landinformationssystemen.
- Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten für die kantonale Verwaltung und für die Öffentlichkeit.
- Sicherstellung projekt- und problembezogene GIS-Koordination und GIS-Beratung.
- Beschaffung und zur Verfügungstellung von Basisdaten (Landeskarten und Übersichtsplan).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: avg@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 40

	2009 V	2010 V	Diff. Abs	Diff. %	2011 P	2012 P	2013 P
Aufwand	2'856'800	3'403'600	546'800	19.14	2'768'000	2'053'000	2'221'000
Ertrag	572'500	598'500	26'000	4.54	386'000	252'000	276'000
Globalbudget	2'284'300	2'805'100	520'800	22.80	2'382'000	1'801'000	1'945'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0.00	0	0	0

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

Umsetzung Geoinformationsgesetz & Einzelinitiative
Beginn Anfang 2008 / Ende Sommer 2011

Erarbeitung der Rechtsgrundlagen (Inkraftsetzung GeolG Bund am 1. Juli 2008). Bearbeitung der organisatorischen und technischen Aspekte in der Verwaltung und des Datenüberganges von den Nachführungsgeometern zum Kanton.

Geodatenhaltung
Beginn Sommer 2009 / Sommer 2012

Evaluation und Inbetriebnahme einer kantonalen Geodaten-Datenbank.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Geoportal" wurde abgeschlossen und das Projekt "Geodatenhaltung" wurde neu aufgenommen.

VERMESSUNG

Verantwortung: Vorsteherin

Stellvertretung: Abteilungsleiter Amtliche Vermessung

PRODUKTEGRUPPE 1

Leistungsvereinbarung mit Bund

Nachführungs-Verifikation

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (Eidgenössische Vermessungsdirektion V+D)	Prozentuale Einhaltung Leistungsvereinbarung		95 %	90 %	90 %	90 %
Umsetzung Konzept Nachführungs-Verifikation	Anzahl der durchgeführten Nachführungs-Verifikation pro Jahr				1	1

GEOINFORMATION

Verantwortung: Abteilungsleiter Geoinformation

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 2

Basisdaten

GIS-Koordination und GIS-Beratung

Zugang Geodaten

Ziel	Indikatoren	2006 R	2007 R	2008 R	2009 V	2010 V
Versorgen der Benutzer mit qualitativ guten und aktuellen Basisdaten	Anteil der Daten, die drei Monate nach Verfügbarkeit für andere Benutzer auf dem Netz abrufbar sind		100 %	100 %	100 %	100 %
Sicherstellung einer optimalen GIS-Koordination und GIS-Beratung	Anteil der abgeschlossenen Vorgänge gemäss Prozessvorgaben des Koordinations- bzw. Beratungsblatt		100 %	100 %	100 %	100 %
Einfacher Zugang zu Geodaten ermöglichen	Anteil zufriedener Kunden gemäss Kundenbefragung			80 %	80 %	80 %

Impressum

Herausgeber:

Finanzdepartement im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Schwyz

Gestaltung:

Firma Belleville AG, Zürich

Konzept und Programmierung CMS:

Firma Belleville AG, Zürich

Druck:

Firma MacMax, Buttikon

Bezug:

Finanzdepartement des Kantons Schwyz

Departementssekretariat

Bahnhofstrasse 15

PF 1230

6431 Schwyz

fd@sz.ch

Download:

www.sz.ch/wov

